



Bürgerbeteiligung Haushalt 2008/09

Verfahren und Ergebnisse

Internet – Fragebogen – Bürgerforum

www.bergheim.de/haushalt

Zusammengestellt von Volker Vorwerk
unter Mitarbeit von Rene König und Oliver Märker
Rückfragen an: vorwerk@zebralog.de

im Auftrag der © Stadt Bergheim

Bergheim, März 2008

Danksagung

Allen aktiven Bürgerinnen und Bürger, den Schülerinnen und Schülern der Klasse 8c des Ertgymnasiums und ihrem Klassenlehrer, den Mitgliedern des Beirats und den Mitarbeitenden der Verwaltung sei an dieser Stelle gedankt. Ihr Engagement hat die Bürgerbeteiligung zum Bergheimer Haushalt 2008/09 zum Erfolg verholfen.

Inhalt

Inhalt	3
Vorwort	7
1 Zusammenfassung	8
2 Empfehlungen für zukünftige Verfahren.....	9
2.1 Internet.....	9
2.1.1 Schulen und Interessengruppen frühzeitig kontaktieren	9
2.1.2 Online-Plattform dauerhaft nutzen	9
2.1.3 Zwischenergebnisse der Bewertungen im Internet anzeigen.....	9
2.2 Bürgerforum	10
2.2.1 Nachtelefonieren	10
2.2.2 Adresspool einrichten.....	10
2.2.3 E-Meeting und Anbindung ans Internet.....	10
2.3 „Tag des Haushalts“ oder aufsuchende Öffentlichkeitsarbeit	11
2.4 Broschüre mit Fragebogen.....	11
2.5 Reizthemen nutzen	11
2.6 Verlosung sinnvoll	12
2.7 Bewertungsschema beibehalten	12
3 Hintergrund und Ziele.....	13
4 Ablauf der Bürgerbeteiligung	15
4.1 Beschlüsse des Rates.....	15
4.2 Konzept.....	16
4.3 Beirat - Interessengruppen einbinden	17
4.3.1 Konstituierende Sitzung: Konzept und Internetseite	17
4.3.2 2. Sitzung: Themen für Bürgerforum auswählen.....	18
4.4 Fachämter	19
4.5 Öffentlichkeitsarbeit und Information.....	19
4.6 Fragebogen und Haushaltsbroschüre	20
4.7 Veranstaltungen vor Ort.....	21
4.7.1 Besuch und Schulung der Notebook-Klasse.....	21

4.7.2	„Tag des Haushalts“: Information und Einführung ins Internet.....	21
4.7.3	Verlosung und Übergabe der Preise.....	22
4.7.4	Bürgerforum zur abschließenden Votierung	23
4.7.5	Bewertung des Bürgerforums	25
4.8	Beteiligung im Internet	25
4.8.1	Vorregistrierung.....	27
4.8.2	Registrierung auf der Beteiligungsplattform	28
4.8.3	Informationen, Feedback und Newsletter	29
4.8.4	Vorschläge und Kommentare.....	29
4.8.5	Bewertungen	31
4.9	Zusammensetzung der Beteiligten (Alter, Stadtteil, Geschlecht).....	31
5	Rechenschaft	34
6	Kurze Evaluation des Verfahrens	35
6.1	Wurde ein genehmigungsfähiger Haushalt erreicht?	35
6.2	Hat das Verfahren Sparvorschläge erbracht, die politisch umsetzbar sind?.....	35
6.3	Wie hoch waren die Zahl der Beteiligten und deren Aktivität?.....	35
6.4	Qualität der Vorschläge im Vergleich zum letzten Mal.....	35
6.5	Wurden die Interessengruppen genügend eingebunden? Gab es Proteste, die das Verfahren und seine Ergebnisse gefährdet haben?.....	35
6.6	Kompatibilität: Waren die Ergebnisse der unterschiedlichen Medien vergleichbar?.....	36
6.7	War die Berichterstattung in der Presse unterstützend?.....	36
6.8	Vergleich der Online-Aktivitäten in Bergheim und Köln	36
7	Auswertung der Vorschläge	37
7.1	Vergleich der Bewertungen im Internet, Fragebogen und Bürgerforum	37
7.1.1	Bäder.....	38
7.1.2	Gebäude	39
7.1.3	Kindergärten.....	39
7.1.4	Kultur	40
7.1.5	Personal	40
7.1.6	Schulen	41
7.1.7	Sport.....	42
7.1.8	Steuern.....	43

7.1.9 Verkehr.....	44
7.1.10 Wirtschaftsförderung	45
7.1.11 Zusätzliche Vorschläge	45

Abbildungen und Tabellen

Abb. 1: Drei Ebenen der Beteiligung im zeitlichen Verlauf.....	16
Abb. 2: Gewinner und Gewinnerinnen der Verlosung.....	22
Abb. 3: Gewichtung bei der Auswahl für das Bürgerforum	23
Abb. 4: Ablauf Bürgerforum	24
Abb. 5: Wie hat Ihnen die Veranstaltung gefallen?	25
Abb. 6: Anmeldungen im Internet je Tag.....	28
Abb. 7: Vorschläge je Tag (ohne Fragebogen)	29
Abb. 8: Verteilung der Vorschläge auf die 11 Themen.....	30
Abb. 9: Verteilung der Vorschläge auf die Ortsteile	30
Abb. 10: Zahl der Bewertungen je Tag	31
Abb. 11: Altersverteilung Bürgerforum, Internet und Bergheimer Bevölkerung im Vergleich (in Prozent)...	32
Abb. 12: Verteilung der Beteiligten auf die Stadtteile im Bürgerforum und im Internet.....	33
Abb. 13: Zeitplan der politischen Beratungen des Haushalts.....	34
Abb. 14: Vergleich der Online-Aktivitäten in Bergheim und Köln anlässlich des Haushalts	36
Abb. 15: Bewertungen der Vorschläge zu Bädern (Internet, Fragebogen, Bürgerforum).....	38
Abb. 16: Bewertungen der Vorschläge zum Gebäudemanagement (Internet, Fragebogen, Bürgerforum).39	
Abb. 17: Bewertungen der Vorschläge zu Kindergärten (Internet, Fragebogen)	39
Abb. 18: Bewertungen der Vorschläge zu Kultur (Internet, Fragebogen).....	40
Abb. 19: Bewertungen der Vorschläge zum Personal (Internet, Fragebogen, Bürgerforum)	40
Abb. 20: Bewertungen der Vorschläge zu Schulen (Internet, Fragebogen, Bürgerforum)	41
Abb. 21: Bewertungen der Vorschläge zum, Sport (Internet, Fragebogen, Bürgerforum).....	42
Abb. 22: Bewertungen der Vorschläge zu Steuern (Internet, Fragebogen, Bürgerforum).....	43
Abb. 23: Bewertungen der Vorschläge zum Verkehr (Internet, Fragebogen, Bürgerforum).....	44
Abb. 24: Bewertungen der Vorschläge zur Wirtschaftsförderung (Internet, Fragebogen).....	45
Abb. 25: Bewertungen der Vorschläge zu zusätzlichen Themen (Internet, Fragebogen)	45

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dieser Dokumentation liegt Ihnen das Ergebnis über die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger der Stadt Bergheim am Entwurf des Doppelhaushaltes 2008/09 vor.

In seiner Sitzung am 10. Dezember 2007 hatte der zuständige Haupt- und Personalausschuss ein aus vier Bausteinen bestehendes Verfahren zur Mitwirkung der Bürgerschaft beschlossen: eine Haushaltsbroschüre, einen „Tag des Haushalts“ - die Informationsveranstaltung zu Beginn der Beteiligung - eine Internetplattform sowie ein Bürgerforum als Abschlussveranstaltung.

Die Bürgerbeteiligung war durch eine völlig neue Art der Beteiligung geprägt: Über das Internet als neuem Medium konnten sich von Ende Februar bis Mitte März 2008 die Bürgerinnen und Bürger online über den städtischen Haushalt informieren, über zentrale Vorschläge der Verwaltung abstimmen, sie bewerten sowie eigene Ideen einbringen.

Von den unterschiedlichen Wegen, sich an den Haushaltsüberlegungen zu beteiligen, nutzten die Bürgerinnen und Bürger insbesondere die neue Möglichkeit des Internets.

Allein 90.000 Seitenaufrufe und 578 Anmeldungen konnten registriert werden. Damit war die Bürgerbeteiligung bei uns in Bergheim größer als in der benachbarten Stadt Köln. Dieses rege Interesse zeigt uns, dass wir gerade über dieses Medium viele Menschen in unserer Stadt erreichen und für eine Mitwirkung an den schwierigen Fragestellungen des Haushalts gewinnen können.

Lohnenswerte Investitionen und neue Wege gibt es nicht zum Nulltarif. Doch sollten diese Kosten es uns wert sein. Denn dadurch haben wir die Möglichkeit, unsere Überlegungen und Entscheidungen auf eine möglichst breite, das heißt von vielen Bürgerinnen und Bürgern mitbestimmte Basis zu stellen. Und das ist uns mit der Einrichtung der benutzten Internetplattform auch für die Zukunft möglich. Denn dieses Instrument können wir für alle weiteren Bürgerbeteiligungen, wie beispielsweise zum Haushalt 2010 oder zu Themen der Stadt- und Sozialplanung, grundsätzlich wieder anwenden.

Bürgerbeteiligung kann und darf nicht die ausschließlichen Entscheidungsbefugnisse der Mitglieder des Stadtrates ersetzen. Die aus der Mitte der Bürgerschaft gewählten Stadträtinnen und Stadträte werden deshalb in den kommenden Wochen den Haushalt auch unter Würdigung aller von den Bürgerinnen und Bürgern eingebrachten Anregungen und Vorstellungen beraten. Anschließend wird die Verwaltung die Öffentlichkeit darüber informieren, welche Vorschläge und Anregungen bei der Beschlussfassung berücksichtigt wurden.

Allen Bürgerinnen und Bürgern möchte ich an dieser Stelle für ihr großes, gezeigtes Engagement herzlich danken. Ich wünsche mir, dass sich auch weiterhin bei allen sich bietenden Gelegenheiten der politischen und bürgerschaftlichen Information und Teilhabe viele Menschen einbringen und die Zukunft unserer Stadt Bergheim aktiv mitgestalten.

Maria Pfordt,

Bürgermeisterin

1 Zusammenfassung

Am 29. Oktober 2007 hatte der Rat der Stadt Bergheim beschlossen, im Februar und März 2008 die Aufstellung des Doppelhaushalts 2008/2009 mit einer Bürgerbeteiligung zu begleiten. Nach 2005 konnten sich die Bürgerinnen und Bürger damit ein zweites Mal an der Erstellung des Haushalts beteiligen. Neben den beiden bereits 2005 genutzten Elementen - Broschüre mit Fragebogen und Bürgerforum - wurde in 2008 als neues Medium das Internet genutzt. Rund 1.000 Bürgerinnen und Bürger haben sich vier Wochen aktiv mit dem Haushalt Bergheims beschäftigt.

Vom 18. Februar bis zum 6. März 2008 konnten im Internet Vorschläge zum Bergheimer Haushalt eingegeben und kommentiert werden. Die Bewertung war drei Tage länger, bis zum 9. März, möglich, damit auch die zuletzt eingegebenen Vorschläge noch bewertet werden konnten. Den Ausgangspunkt bildeten 32 Vorschläge der Verwaltung.

Interessierte konnten sich per E-Mail anmelden. Von 731 begonnenen Registrierungen wurden 578 abgeschlossen. Davon hatten 467 eine Bergheimer Adresse angegeben; eine Anmeldung ohne Adresse war möglich. Die registrierten Teilnehmenden verfassten 358 Vorschläge sowie 1.102 Kommentare (inklusive Kommentare der Moderation) und gaben 9.428 Bewertungen ab. 6.016 „Sitzungen“ wurden gezählt, das heißt, dass etwa 6.000 Personen die Plattform besuchten. Die Seiten wurden 90.0000 Mal aufgerufen.

Die Vorschläge der Verwaltung konnten zusätzlich handschriftlich mit einem 16-seitigen Fragebogen bewertet werden, der vom 18. bis 21. Februar an alle rund 32.000 Bergheimer Haushalte verteilt worden war. 194 Fragebögen kamen zurück. Da einige Fragebögen auch von zwei oder mehr Personen bearbeitet wurden, ist die Zahl der erreichten Menschen höher. Einige schriftliche Hinweise in den Fragebögen wurden als Vorschlag oder Kommentar ins Internet übertragen.

Am Tag des Haushalts wurde das Verfahren öffentlich vorgestellt. An diesem Tag standen Mitarbeitende der Fachverwaltungen für Fragen zur Verfügung. Im extra im Rathaus eingerichteten Internet-Cafe halfen Schülerinnen und Schüler der Notebook-Klasse des Erft-Gymnasiums Internetneulingen bei der Nutzung des Internets. Das Angebot nutzten etwa 30 Bürgerinnen und Bürger.

Am „stürmischen“ 12. März fand am Abend das Bürgerforum statt, auf dem 16 Vorschläge der Verwaltung und 23 der Bürger/innen bewertet wurden. Die Vorschläge waren am 10. März von Verwaltung und Beirat ausgewählt worden. Von 2.800 zufällig angeschriebenen Personen hatten sich 80 angemeldet, 50 nahmen schließlich teil.

Die Ergebnisse der Bewertungen wurden in einem zweiten Berichtsband zusammengefasst, der die Grundlage für die weiteren Beratungen in Politik und Verwaltung bildet. Die endgültige Entscheidung liegt beim Rat der Stadt Bergheim, dann wird sich entscheiden, wie einflussreich und damit erfolgreich das Beteiligungsverfahren ist und welchen Zuspruch es in Zukunft haben wird.

2 Empfehlungen für zukünftige Verfahren

Die Bürgerbeteiligung zum Haushalt in Bergheim gehört mit rund 1.000 Aktiven bezogen zur Gesamtbevölkerung von 60.000 zu den erfolgreichsten ihrer Art. Die parallele Diskussion und Bewertung von Vorschlägen der Verwaltung und aus der Bevölkerung ist wegweisend und in dieser Form neu für die Beteiligung am Haushalt via Internet. Die Beteiligungszahlen beim Fragebogen und beim Bürgerforum waren niedrig, der Tag des Haushalts wurde kaum genutzt. Das Internet wurde hingegen sehr gut angenommen, aber auch hier sind Verbesserungen möglich.

2.1 Internet

Die Einführung des Internets als Medium, um Vorschläge abzugeben und zu bewerten, hat sich bewährt. Durch die zunehmende Verbreitung des Mediums und zusätzliche Maßnahmen des E-Marketings könnten zukünftig die Zahlen der Zugriffe und der aktiven Teilnehmenden erhöht werden.

2.1.1 Schulen und Interessengruppen frühzeitig kontaktieren

Beim nächsten Durchgang sollte frühzeitig intensiver Kontakt mit möglichst vielen Schulen und Interessengruppen aufgenommen werden. Vorhandene lokale Internetseiten und Newsletter könnten stärker eingebunden werden. Auch wäre es sinnvoll laufend Adressen von Personen zu sammeln, die regelmäßig per E-Mail über Beteiligungsverfahren informiert werden möchten.

2.1.2 Online-Plattform dauerhaft nutzen

Im Internet wurde vorgeschlagen, die Online-Beteiligungsplattform dauerhaft anzubieten. Der Vorschlag wurde sowohl im Internet als auch im Bürgerforum deutlich befürwortet:

„Umfrage als Dauereinrichtung

Mittelwert-Internet: 0,75 (Ja⁺: 17, Jein⁰: 1, Nein⁻: 2)
Mittelwert-Bürgerforum: 0,98 (Ja⁺: 40, Jein⁰: 1, Nein⁻: 0)

Ich wäre sehr erfreut wenn man diese „Bürgerbeteiligung“ nicht am 09.03.2008 beenden, sondern sie als „Dauereinrichtung“, zur Unterstützung der Stadt Bergheim, fortlaufen lassen würde. Nicht nur die Ideen anderer Bürger und die Kommentare dazu finde ich sehr interessant, sondern auch, der Stadt selber, bringt dieses ein Überblick über die Lebens-Situation und Gedankenwelt Ihrer Bürger. Diese Webseiten-Einrichtung ist meiner Meinung nach zu schade um sie nach einmaligem Gebrauch wieder zu schließen.“

2.1.3 Zwischenergebnisse der Bewertungen im Internet anzeigen

Während des Verfahrens war vorgeschlagen worden, die Zwischenergebnisse der Bewertungen zumindest den Personen anzuzeigen, die bereits eine Bewertung abgegeben hatten. Diese Idee wird in einer neuen Version der Internetplattform berücksichtigt. Die Neugier, erfahren zu wollen, wie die Vorschläge bislang bewertet wurden, könnte die Zahl der Bewertungen erhöhen.

2.2 Bürgerforum

Die geschichtete Zufallsauswahl und der Ablauf des Bürgerforums haben sich bewährt. Die Begrenzung auf einige zentrale Vorschläge ist angesichts des begrenzten Zeitrahmens sinnvoll. Trotz des niedrigen Rücklaufs war die Zusammensetzung des Bürgerforums zum Beispiel hinsichtlich des Geschlechts repräsentativ.

2.2.1 Nachtelefonieren

Die Zahl der Beteiligten ließe sich durch Nachtelefonieren oder Aufsuchen der Ausgewählten erhöhen. In Beteiligungsverfahren zu anderen Themen konnte so ein Rücklauf von 40 Prozent und mehr erzielt werden.

2.2.2 Adresspool einrichten

Ergänzend ist zu überlegen, ob die Stadt Bergheim mittelfristig einen Adresspool mit Personen einrichtet, die bereit sind, an Umfragen oder Beteiligungsverfahren teilzunehmen. Aus einem solchen Panel könnten per Zufallsauswahl Personen ausgewählt werden, mit denen (internetgestützt) Umfragen zu Themen der Stadt durchgeführt werden. Eine Art lokales Politikbarometer. Wenn das Panel groß genug ist, könnten auch die Beteiligten für ein Bürgerforum daraus ausgewählt werden.

2.2.3 E-Meeting und Anbindung ans Internet

Bei der öffentlichen Bewertung der Vorschläge im Bürgerforum via Pinnwand besteht die Möglichkeit, dass einige Personen ihr Abstimmungsverhalten nach anderen richten. Einige sozialpsychologische Experimente zeigen, dass Menschen ihr Verhalten bisweilen an anderen orientieren. Eine Person sprach im Bürgerforum beispielsweise sinngemäß vor sich hin: „*Wenn alle so abstimmen, dann klebe ich meinen Punkt auch hier hin.*“ Derartige Verzerrungen können mit geheimen Bewertungen vermieden werden.

Eine mögliche Alternative sind E-Meetings. Hierbei erhalten die Stimmberechtigten ein handliches Eingabegerät, eine Fernbedienung, für die Bewertung. Die abzustimmenden Fragen werden per Beamer an eine Wand projiziert. Im Unterschied zum Kleben von Punkten an Pinnwände ist die Abstimmung per Fernbedienung quasi geheim. Dies vermindert den Druck durch die Gruppe und führt zu Ergebnissen, die die Präferenzen der Einzelnen besser wiedergeben. Nicht umsonst werden Wahlen und Abstimmungen überwiegend geheim durchgeführt.

Vor der Abstimmung können mit der Fernbedienung zudem soziodemographische Daten erfragt werden, sodass weitergehende Aspekte, zum Beispiel der Einfluss des Geschlechts, des Alters oder des Wohnortes auf die Resultate, dargestellt werden können.

Über eine Verbindung zum Internet könnten auch weitere Personen einbezogen oder die Ergebnisse dort direkt veröffentlicht werden. Der technische und finanzielle Mehraufwand wird durch die schnellere und medienbruchfreie Umsetzung aufgewogen.

2.3 „Tag des Haushalts“ oder aufsuchende Öffentlichkeitsarbeit

Der „Tag des Haushalts“ hat sich nicht bewährt. Neben dem Zeitpunkt, Samstagmorgens, den Viele für ihre Einkäufe genutzt haben dürften, und der starken räumlichen Aufgliederung der Stadt Bergheim in 15 Ortsteile war wahrscheinlich auch das Thema für die geringe Resonanz verantwortlich. Nur etwa 30 Bürgerinnen und Bürger nahmen an der Informationsveranstaltung teil.

Statt einer zentralen Veranstaltung könnten bestimmte Gruppen gezielt aufgesucht werden. Als Vorbild kann hier der Besuch der Notebook-Klasse gelten. Das Thema Bürgerhaushalt könnte zusätzlich auf die Tagesordnung bereits geplanter Veranstaltungen wie Versammlungen von Bürgerinitiativen, Sportvereinen oder Schulpflegschaften gesetzt werden oder stärker im Schulunterricht berücksichtigt werden.

Wegen der ausgeprägten lokalen Identitäten sollte überlegt werden, wie die Stadtteile stärker eingebunden werden können. Beispielsweise könnten die Ortsvorsteher und Ortsvorsteherinnen über einen lokalen Beirat deutlicher aktiviert werden. Auch wäre es denkbar, auf der Internetseite den Stadtteilbezug der Vorschläge deutlicher hervorzuheben. Sofern Versammlungen vor Ort in Betracht gezogen werden, könnten diese dezentral von den Ortsvorsteherinnen und Ortsvorstehern organisiert werden. Sofern kein Reizthema oder ein attraktives Begleitprogramm vorhanden sind, besteht aber auch hier das Risiko niedriger Teilnehmerzahlen.

2.4 Broschüre mit Fragebogen

Die Form einer 16seitigen DIN A4 Broschüre mit 32 zu bewertenden Vorschlägen hat sich eher nicht bewährt. Im Vergleich zu 2005 mit 390 abgegebenen Fragebögen war der Rücklauf 2008 mit 194 nur etwa halb so hoch.

Der Fragebogen war mit 32 Fragen, dem DIN A4 Format und in der Schriftart Arial-Narrow eng beschrieben und wesentlich umfangreicher als der Fragebogen in 2005, der aus 16 DIN A5 Seiten bestand. Dadurch, dass die gesamte Broschüre zurückgeschickt werden musste, waren die Versandkosten für die Bürgerinnen und Bürger höher als in 2005, da damals der Fragebogen nur aus einer DIN A4 Seite bestand.

In 2005 war zudem die thematische Zuspitzung stärker als in 2008. Durch das Internet stand ein alternatives Medium zur Verfügung, in dem dieselben Vorschläge bewertet werden konnten. Vor diesem Hintergrund relativiert sich der Rückgang beim Rücklauf. Dennoch ist zu überlegen, ob eine parallele Befragung per Fragebogen und im Internet Sinn macht, zumal die Anschlusszahlen ans Internet wachsen. Ein aktivierender Brief oder eine Postkarte an alle Bergheimer Haushalte könnte genügen. Personen ohne Zugang zum Netz könnten Hilfen angeboten werden.

2.5 Reizthemen nutzen

Um die Attraktivität der Beteiligung am Haushalt zu erhöhen, sollten ein bis drei umstrittene Reizthemen in den Vordergrund gestellt werden. Dies erhöht die Aufmerksamkeit für das Verfahren und könnte die Zahl der Beteiligten steigern. Das legt zumindest der Vergleich der beiden Jahre 2005 und 2008 nahe. Nach Aussagen der

Verwaltung waren die in 2005 zur Abstimmung stehenden Themen wesentlich kontroverser. Deshalb wurden sie sehr breit öffentlich diskutiert. Ähnliche Erfahrungen konnten in Emsdetten gemacht werden; auch dort schwankte die Zahl der Teilnehmenden je Jahr und Thema erheblich.

Grundsätzlich könnte zudem überlegt werden, ob in Zukunft auch übergreifende Aspekte beleuchtet werden. So könnten die Aufteilung der freiverfügbaren Gesamtmittel zwischen verschiedenen Bereichen, grundsätzliche Kriterien und Leitlinien für die Verteilung der Mittel zusätzlich betrachtet werden. In diesem Haushalt hätte beispielsweise erfragt werden können, welche Priorität Leitthemen wie die Familienförderung, Gewerbeansiedlungen, Klimaschutz, Kriminalität und so weiter haben sollten.

2.6 Verlosung sinnvoll

Die Verlosung des Notebooks und weiterer Preise hat sich bewährt. Hiermit wurde zu Beginn eine hohe Zahl von Anmeldungen erreicht. Im Vergleich zu Online-Dialogen ohne Preise waren die angemeldeten Personen aber ebenso aktiv. Eine Verlosung scheint also keinen negativen Einfluss auf das Verhalten der Nutzenden zu haben.

2.7 Bewertungsschema beibehalten

Der Einsatz desselben dreistufigen Bewertungsschemas für die verschiedenen Beteiligungsformen hat sich bewährt. Unterschiede der Bewertung im Internet, Fragebogen und Bürgerforum können mit den gebildeten Mittelwerten auf einen Blick erfasst werden, die Streuung um den Mittelwert, die Varianz, kann als Maßzahl für die Umstrittenheit genutzt werden.

3 Hintergrund und Ziele

Eine Bürgerbeteiligung bei der Aufstellung eines kommunalen Haushalts nutzt neben dem Wissen der Expertinnen und Experten aus Verwaltung und Politik das Wissen der Bürgerinnen und Bürger. Diese sind als Steuerzahlende und Kunden zweifach vom Haushalt betroffen.

Das formelle Einwendungsrecht der Bürgerinnen und Bürger sowie Abgabepflichtigen gegen den Entwurf der Haushaltssatzung nach § 80 der nordrhein-westfälischen Gemeindeordnung spielte bisher - nicht nur in Bergheim - faktisch keine Rolle. Kaum jemand kennt dieses Recht, und die wenigen Interessierten werden durch unverständliche Zahlenwerke abgeschreckt. Die mindestens zweiwöchige Auslegungsfrist wurde bisher nur vereinzelt von Betroffenen genutzt, um den Haushaltsplan zu prüfen.

Hier setzen Beteiligungsverfahren zum Haushalt an. Eine aktivierende Öffentlichkeitsarbeit informiert die Einwohnerinnen und Einwohner, und ein lesbarer Haushalt senkt die Hürden sich zu beteiligen. Eigene Vorschläge können veröffentlicht werden und in die weiteren Beratungen eingehen. Die informelle Beteiligung ermöglicht damit quasi die formell vorgesehene Teilnahme. Werden alle Vorschläge angemessen geprüft und in einem Rechenschaftsbericht dokumentiert, ist eine etwaige zeitliche Überschneidung mit den formellen Einspruchsfristen unproblematisch, da die Vorschläge oder Einwände faktisch berücksichtigt würden.

Neben dem übergeordneten haushälterischen Ziel, einen genehmigungsfähigen Haushalt aufzustellen, verfolgte die Bürgerbeteiligung in Bergheim drei Hauptziele:

- Der Rat sollte Einschätzungen zu den Vorschlägen der Verwaltung erhalten.
- Bürgerinnen und Bürger sollten eigene Vorschläge formulieren.
- Möglichst viele Personen und Interessengruppen sollten beteiligt werden.

Weitere Ziele waren:

- Vorschläge der Verwaltung sollten durch die Beteiligten bewertet werden, sodass deren Präferenzen deutlich werden und die Politik klare Empfehlungen erhält.
- Die Bürgerinnen und Bürger sollten eigene Vorschläge formulieren.
- Bewertungen und Vorschläge, die auf unterschiedlichen Wegen gewonnen wurden (Antwortbogen, Internet, Bürgerforum), sollten vergleichbar sein und Medienbrüche vermieden werden.
- Die Zahl der Beteiligten sollte im Vergleich zum ersten Verfahren zunehmen.
- Das Internet sollte neben Fragebogen und Bürgerforum medienübergreifend als zukunftsfähiges Beteiligungsinstrument etabliert werden.

- Vorhandene Erfahrungen und Ressourcen sollten konzeptionell berücksichtigt werden.
- Das Verfahren sollte innovativ sein und als Vorbild für andere Kommunen dienen können.
- Interessensgruppen sollten eingebunden, aber Lobbyismus vermieden werden.
- Eine repräsentative Zusammensetzung der Beteiligten war angestrebt.
- Jugendliche und Senioren sollten erreicht werden.

Um diese Ziele zu erreichen, wurde sowohl an die Erfahrungen des ersten Bürgerhaushalts angeknüpft als auch neue Modelle der Bürgerbeteiligung an der Aufstellung kommunaler Haushalte berücksichtigt. Es wurden eine Broschüre mit Fragebogen, ein Bürgerforum und das Internet als Informations-, Dialog-, Bewertungs- und Dokumentationsmedium eingesetzt (E-Partizipation).

Wichtige Voraussetzungen für den Erfolg der Beteiligung waren in Bergheim gegeben:

- Ein breiter politischer Konsens über alle Parteien lag vor.
- Die Spitzen der Verwaltung und die Kämmerei unterstützten das Verfahren.
- Die Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit wurde einbezogen.
- Ein medienübergreifender Ansatz wurde gewählt.
- Das Verfahren wurde von Medien und Interessengruppen unterstützt.

Da Bergheim über keine eigene Zeitung verfügte, sondern nur als Lokalteil überörtlicher Kölner Zeitungen in Erscheinung trat, war die Unterstützung durch die lokalen Medien allerdings eher gering. Eine besondere Herausforderung war zudem die starke räumliche und soziale Zersplitterung der Stadt in 15 Quasi-Gemeinden mit je eigenen Identitäten und Traditionen.

4 Ablauf der Bürgerbeteiligung

Bei der Bürgerbeteiligung wurden drei Kanäle miteinander verbunden:

- elektronische Kommunikation (Internetportal)
- schriftliche Kommunikation über Papier (Fragebogen bzw. Broschüre)
- persönliche Kommunikation (Beirat, Notebook-Klasse, Tag des Haushalts, Bürgerforum)

Die jeweiligen Wertungen waren wegen des gleichen Bewertungsschemas vergleichbar. Das Medium Internet spielte hinsichtlich der Zahl der Beteiligten und deren Aktivität die wichtigste Rolle. Wesentlich weniger Personen nutzten den Fragebogen, das Bürgerforum fand den geringsten Zuspruch. Das Internet-Portal zur Beteiligung entwickelte sich auf Anhieb zum Leitmedium.

4.1 Beschlüsse des Rates

Am 29. November 2004 hatte der Rat der Stadt Bergheims erstmals beschlossen, einen Bürgerhaushalt durchzuführen, was schließlich für die Aufstellung des Doppelhaushaltes 2005/06 realisiert wurde. Für den Haushalt im Jahr 2007 verhinderte die aufwändige Umstellung des kameralistischen Haushaltes auf das Neue Kommunale Finanzmanagement (NKF) die Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger.

An die guten Erfahrungen aus dem Jahr 2005 sollte für den Doppelhaushalt 2008/09 angeknüpft werden. Auf Antrag der CDU-Fraktion vom 9. August 2007 beschloss der Rat am 27. August 2007, die Verwaltung zu beauftragen, ein Konzept zu entwickeln, *„in dem sich die Bürger und Institutionen, wie z.B. unsere Vereine, an der Haushaltsberatung beteiligen können.“* Dieser Antrag wurde einstimmig bei zwei Enthaltungen angenommen. Überdies sollte die Verwaltung *„berichten, wie weit die Online-Bürgerbeteiligung zum Haushalt 2008 auch in Bergheim eingeführt werden kann“*, was einstimmig bei vier Enthaltungen angenommen wurde.

Am 29. Oktober legte der Rat auf Grundlage der Verwaltungsvorlage 557/2007 schließlich einstimmig ohne Enthaltungen fest:

„Der Rat

- *befürwortet den von der Verwaltung vorgeschlagenen Zeitplan für die Aufstellung des Doppelhaushaltes für die Haushaltsjahre 2008 und 2009,*
- *unterstützt das vorgeschlagene Vorgehen zur Präzisierung eines in sich stimmigen multimedialen Bürgerbeteiligungsverfahrens...“*

Am 20. Dezember 2007 entschied der Hauptausschuss die Auftragsvergabe an und die Entwicklung eines entsprechenden Konzeptes. Nach der Einbringung des Haushalts in den Rat am 18. Februar 2008 begann die heiße Phase der Bürgerbeteiligung mit der Verteilung der Fragebögen und der Freischaltung des Internetportals.

4.2 Konzept

Das Konzept für den Beteiligungsprozess in Bergheim wurde im Vorfeld des Verfahrens federführend vom Kämmerer der Stadt Bergheim, Norbert Feith und dem Fachbereichsleiter Finanzen, Alfred Faßbender, in Zusammenarbeit mit der „Öffentlichkeitsarbeit“, Fachbereichen, Volker Vorwerk und Oliver Märker entwickelt. Wesentliche Elemente des Verfahrens aus dem Jahr 2005 wurden übernommen und angepasst. Hierzu gehören die Broschüre mit Fragebogen, das Bürgerforum und begleitende Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit. Die Rolle des Internets wurde ausgebaut. Eine aktive Beteiligung der Bevölkerung war auf drei Wegen möglich:

Veranstaltungen vor Ort

- „Tag des Haushalts“: Information, Diskussion, und Einführung ins Internet, Samstag, 23.2.2008, 10 bis 14 Uhr
- Bürgerforum: Diskussion und Bewertung ausgewählter Vorschläge, Mittwoch, 12.3.2008, 19 bis 23 Uhr

Broschüre mit Antwortbogen

- Verteilung vom 18. bis 21.2.2008
- Einige Hinweise wurden als Vorschläge oder Kommentare ins Internet gestellt

Online-Dialog

- Vorschläge der Verwaltung und Anderer kommentieren und eigene Ideen formulieren (19.2. zum 6.3.2008), Vorschläge bewerten (18.2. bis 9.3.2008)

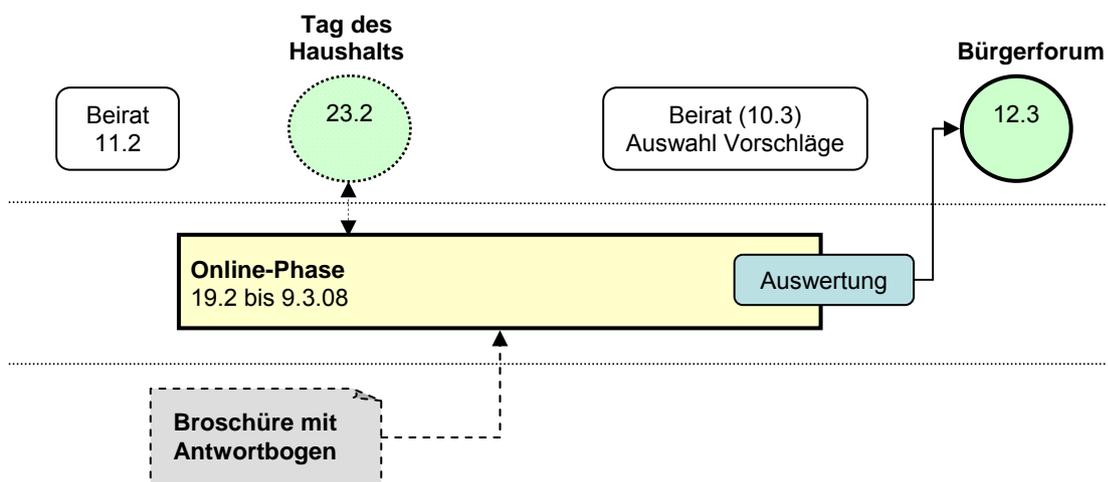


Abb. 1: Drei Ebenen der Beteiligung im zeitlichen Verlauf

Die drei Ebenen der medienübergreifenden Beteiligung wurden so aufeinander abgestimmt, dass die Ergebnisse leicht zusammengeführt werden konnten. Dies galt insbesondere für die Bewertungen der Vorschläge, die in allen drei Medien gleich erfolgten.

Im Internet wurden Verwaltungsvorschläge bewertet und kommentiert. Eigene Vorschläge konnten ins Netz gestellt und ihrerseits durch andere bewertet und kommentiert werden. Über den Fragebogen wurden die Verwaltungsvorschläge bewertet und ergänzende Vorschläge und Kommentare abgegeben, die, sofern sie neue Aspekte enthielten, durch die Online-Moderation ins Internet gestellt wurden. Im Bürgerforum wurden durch Verwaltung und Beirat ausgewählte Vorschläge diskutiert und bewertet.

Ich unterstütze die Maßnahme:

- ja
- unentschieden
- nein

Abb. 2: Schema der Bewertung der Vorschläge im Internet, Fragebogen und Bürgerforum

4.3 Beirat - Interessengruppen einbinden

Die Einbindung der Interessengruppen war hinsichtlich mehrerer Aspekte bedeutsam. Die Politik hatte ausdrücklich die Berücksichtigung von Interessengruppen gewünscht. Diesem Anliegen wurde durch einen Beirat nachgekommen.

Der Beirat setzte sich aus Personen zusammen, die sich in den unterschiedlichsten Feldern verantwortlich ehrenamtlich einsetzen und damit zeigen, dass sie sich für gesamtstädtische Belange engagieren. Der Beirat begleitete das Verfahren kritisch und stand der Verwaltung bei der Gestaltung des Verfahrens beratend zur Seite. Er ermöglichte die Bearbeitung von Kritik innerhalb des Verfahrens.

Zum Beirat hatte die Kämmerei folgende Gruppen eingeladen:

- | | |
|--|----------------------|
| ■ ADFC | ■ Kulturring |
| ■ Agendabeirat | ■ NABU |
| ■ Ausländerbeirat | ■ Senioren |
| ■ Stadtelternrat | ■ Stadtsportverband |
| ■ Fahrgastinteressenvertretung | ■ Wirtschaftsgremium |
| ■ Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände | |

Die Überlegungen zur Verfahrensgestaltung wurden damit an die Zivilgesellschaft zurückgebunden. Auf zwei Sitzungen nahm der Beirat Einfluss auf das Verfahren. Er gab wichtige Hinweise zum Internet-Portal, zum Tag des Haushalts und zum Bürgerforum. Die beteiligten Interessengruppen wirkten zudem als Multiplikatoren und unterstützten dadurch das Beteiligungsverfahren.

4.3.1 Konstituierende Sitzung: Konzept und Internetseite

In der konstituierenden Sitzung, am 11. Februar, wurde dem Beirat das Verfahrenskonzept vorgestellt. Den Themenschwerpunkt bildeten das Bürgerforum und ein Test einer ersten Version der Beteiligungsplattform im Internet. Für diesen Zweck hatte die

IT-Abteilung der Stadtverwaltung mehrere Rechner im Sitzungsraum installiert, so dass die Beiräte die Internetseite intensiv testen konnten. Die Anregungen wurden protokolliert und soweit möglich in einer überarbeiteten Version der Plattform berücksichtigt. Unter anderem wurde angeregt: die Textlänge einiger Felder zu erhöhen, FAQ in Fragen umzubenennen und die Themen-Navigation in der linken Spalte bereits auf der Startseite zu zeigen. Das geplante Bürgerforum und die Zufallsauswahl wurden begrüßt. Die Moderation solle, wie vor drei Jahren, Herr Zellerhoff vom Agendabeirat übernehmen. Die Gruppen wurden auch zum Tag des Haushalts eingeladen.



4.3.2 2. Sitzung: Themen für Bürgerforum auswählen

In der zweiten Sitzung, am 10. März, wurden die Vorschläge ausgewählt, die den Beteiligten am Bürgerforum zwei Tage später zur Diskussion und Bewertung vorgelegt werden sollten. Dazu lagen auf der Sitzung die 390 Vorschläge aus dem Internet vor, gegliedert nach Thema, Verwaltungs- bzw. Bürgervorschlag und Mittelwert der Bewertung. Seitens der Verwaltung war zudem eine Vorauswahl hinsichtlich der haushälterischen und übergeordneten Bedeutung für Bergheim getroffen worden. Ursprünglich war geplant, aus allen Themen je drei Bürgervorschläge und - soweit vorhanden - drei Verwaltungsvorschläge zu behandeln. Damit wären 36 Bürger- und 27 Verwaltungsvorschläge im Bürgerforum thematisiert worden. Nach einhelliger Auffassung hätte dies den Zeitrahmen eines Abends gesprengt.



Beirat und Verwaltung schlossen daher vier Themen aus sowie Vorschläge, die überwiegend positiv bewertete Vorschläge enthielten, wenig umstritten, kaum haushaltsrelevant oder aus anderen Gründen uninteressant waren. Die unberücksichtigten Themen waren: Gebäudemanagement, Kultur, Wirtschaftsförderung und Kindergärten. Die Vorschläge zum Thema Kindergärten seien durchweg positiv ausgefallen, sodass hier kein weiterer Klärungsbedarf bestünde. Der Bürgervorschlag, die Versicherungsverträge zu überprüfen, sei beispielsweise nicht relevant, da die Vergabe der Versicherungen für Bergheim erst kürzlich europaweit ausgeschrieben worden waren. Der Vorschlag zur Gebäudereinigung wurde dem Thema Personal zugeordnet. Zum Teil wurden auch nicht die bestbewerteten Vorschläge für das Bürgerforum nominiert, sondern möglichst innovative oder umstrittene. Dass die Energiesparmaßnahmen im

Sportparkbad umgesetzt werden sollten, zeigte sich zum Beispiel bereits bei der Abstimmung im Internet und im Fragebogen.

4.4 Fachämter

Die Mitarbeitenden der Fachämter wurden aktiv in das Verfahren eingebunden, so dass ihre Kompetenzen und ihr Hintergrundwissen einfließen. Ihr herausragendes Engagement und ihre inhaltlichen Beiträge haben wesentlich zum Erfolg der Bürgerbeteiligung beigetragen. Im Einzelnen sind folgende Beiträge zu nennen:

- Sie formulierten 32 Verwaltungsvorschläge zu 11 Themen in Abstimmung mit der Kämmerei und der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit, die in den Fragebogen und in das Internet für die Kommentierung und Bewertung aufgenommen wurden.
- Sie testeten am 11. Februar die Internetseite und gaben hilfreiche Hinweise.
- Sie bereiteten den Tag des Haushalts sowie das Bürgerforum vor und begleiteten beide inhaltlich; sie erstellten Folien und Plakate.
- Vorschläge, Kommentare und Fragen der Bürgerinnen und Bürger im Internet wurden kommentiert bzw. beantwortet.

Das Projektmanagement und die Projektverantwortung lagen bei der Kämmerei unter Leitung von Norbert Feith und Alfred Faßbender. Sie koordinierten die verschiedenen Aktivitäten und fügten sie zu einem funktionierenden Ganzen zusammen.

4.5 Öffentlichkeitsarbeit und Information

Da Bergheim über keine eigene Zeitung verfügte, sondern nur als Lokalteil überörtlicher Kölner Zeitungen in Erscheinung trat, war die Unterstützung des Verfahrens durch eine intensive Berichterstattung wie etwa beim Kölner Bürgerhaushalt unwahrscheinlich. Deshalb wurden ergänzende Wege genutzt, um die Bergheimerinnen und Bergheimer vor und während des Beteiligungsverfahrens zu informieren. Maßgeblich war hier die engagierte Unterstützung durch Ingeborg Angenendt, die in Bergheim für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig ist. Die wichtigsten Maßnahmen waren:

- Internet
 - Voranmeldung zum Online-Dialog unter www.bergheim.de/haushalt
 - E-Mail-Verteiler städtischer Einrichtungen (Stadt-Bibliothek, Medio, Stelle für bürgerschaftliches Engagement) wurden von den zuständigen Stellen angeschrieben
 - Links auf städtische Internetseiten z.B. der Startseite Bergheims
 - Rundbrief an die Beschäftigten der Stadt Bergheim
- Multiplikatoren einbinden (Schulen, Ortsvorsteher, Interessengruppen, Notebook-Klasse des Erft-Gymnasiums)
- Begleitschreiben zum Steuerbescheid, verschickt ab dem 28. Januar

- Verteilung der Broschüre mit Fragebogen an alle Haushalte
- Pressekonferenzen am 16. Januar und 12. Februar, Pressemitteilungen
- Anzeige in der Werbepost (20. Februar) und Radiospots am „Tag des Haushalts“ (23. Februar)
- Verlosung von Preisen für alle, die sich bis zum 4. März im Internet angemeldet hatten, den Hauptpreis, ein Laptop im Wert von 1.000 €, sponserte die Kreissparkasse Köln. Die neun anderen Preise, ein Freiflug mit einem Segelflugzeug, diverse Freikarten für das Medio und für Bergheimer Schwimmbäder wurden von der Stadt Bergheim bzw. den jeweiligen Einrichtungen gestellt.
- Ein Werbezetteln (DIN A6) zum Auslegen im Rathaus und Verteilen; die Stadtbibliothek legte diesen Zettel in ausgeliehene Bücher.

Auf allen gedruckten Materialien und auf der Internet-Plattform erschien das Wappen der Stadt Bergheim, meist zusammen mit dem Slogan „Wir rechnen mit Ihnen!“ Farben, Schrift und Layout folgten dem Corporate Design der Stadt. Als Sympathieträger und Blickfang wurde im Internet, in der Broschüre mit Fragebogen und dem Werbezetteln ein vermenschlichter Rotstift eingesetzt.



Abb. 3: Werbezetteln

4.6 Fragebogen und Haushaltsbroschüre

Anhand einer Haushaltsbroschüre unter dem Motto „Wir rechnen mit Ihnen!“ wurden die Bergheimerinnen und Bergheimer über den Haushalt informiert. Auf 16 ansprechenden DIN A4 Seiten wurden die wichtigsten 32 Vorschläge der Verwaltung zur Bewertung vorgelegt und die zugehörigen Bereiche kurz vorgestellt. Bei den Formulierungen wurde eine einfache barrierefreie und geschlechtsneutrale Sprache benutzt.

Grußworte der Bürgermeisterin Mara Pfordt und des Kämmerers Norbert Feith führten in das Beteiligungsverfahren und den Bergheimer Haushalt ein. Der Verlauf und wichtige Ereignisse der Bürgerbeteiligung wurden vorgestellt. Die Broschüre wurde an alle rund 32.000 Haushalte verteilt. Zur Abgabe des Fragebogens sollte die gesamte Broschüre zurück gesendet werden.

4.7 Veranstaltungen vor Ort

Es gab zwei bedeutende Veranstaltungen. Auf der Informationsveranstaltung „Tag des Haushalts“ wurden die Bürgerbeteiligung und der Haushalt öffentlich vorgestellt. Internetneulinge erhielten Hilfe bei der Nutzung des Internetportals. Hierbei halfen acht Schülerinnen und Schüler der Notebook-Klasse des Erftgymnasiums. Das Bürgerforum diente der abschließenden Votierung ausgewählter Vorschläge aus dem Internet.

4.7.1 Besuch und Schulung der Notebook-Klasse

Ein wichtiger Anknüpfungspunkt in Bergheim, der sowohl den Gebrauch des Internets unterstützte als auch für die Öffentlichkeitsarbeit genutzt wurde, war die Einbeziehung einer der beiden Notebook-Klassen des Erftgymnasiums. Die erste Notebook-Klasse startete im Januar 2006, die heutige 8c. Die Konfiguration des WLAN-Netzwerks und der Notebooks hatte die EDV-Abteilung der Stadt Bergheim unter Leitung von Theo Kratz realisiert (vgl. <http://www.erftgymnasium.de/800.html>).

Die Schülerinnen und Schüler der Notebook-Klasse wurden am 14. Februar innerhalb von zwei Schulstunden auf ihre Aufgabe vorbereitet, anderen bei der Nutzung der Beteiligungsplattform zu helfen. Sie erhielten eine Einführung in das Verfahren und in die Internetplattform. Klassenlehrer Peter Kessel und Direktor Dr. Franz Josef Hummelsheim unterstützten die Zusammenarbeit.



Parallel wurden wertvolle Anregungen für die Optimierung der Internet-Plattform gewonnen. Die rasche Einarbeitung zeigte, dass die Internetplattform niedrigschwellig aufgebaut war und dass die Gymnasiasten kompetent die Aufgabe übernehmen würden.

Mit Handzetteln wurden auch andere Bergheimer Schulen und Klassen über das Beteiligungsverfahren informiert; mindestens ein Sozialkundelehrer behandelte das Thema in seinem Unterricht.

4.7.2 „Tag des Haushalts“: Information und Einführung ins Internet

Als öffentlichkeitswirksame Auftaktveranstaltung fand am Samstag, dem 23. Februar, von 10 bis 14 Uhr, einige Tage nach dem Beginn der Online-Phase, eine Informationsveranstaltung im Rathaus statt. Die Fachverwaltungen stellten ihre Bereiche und die zugehörigen Vorschläge mit Plakaten an Ständen im Foyer des Ratssaales vor und beantworteten Fra-



gen. Da nur 30 Besuchende den Termin nutzten, wurde auf die geplanten Vorträge verzichtet. Getränke wurden von der Stadt gestellt.

Für die Vorstellung der Internetplattform hatte die IT-Abteilung im Rathaus ein Internet-Cafe eingerichtet. Acht Schülerinnen und Schüler der Notebook-Klasse halfen mit ihren Laptops unter Leitung ihres Lehrers Peter Kessel Ratsuchenden kompetent und geduldig bei der Anmeldung zum Online-Dialog, erklärten die Funktionen der Seite und legten E-Mail-Adressen an. Eine schriftliche Anleitung half, und erfahrene Online-Moderatoren standen für Fragen bereit. Die Notebook-Klasse ermöglichte rund 20 Personen die aktive Nutzung der Online-Plattform. Bürgermeisterin Maria Pfordt dankte den Schülerinnen und Schülern zum Schluss mit Gutscheinen.

Die Begleitung und Schulung von unerfahrenen Internetnutzenden verfolgte zwei Ziele. Zum einen sollte damit dem Vorwurf entgegen gewirkt werden, dass das Internet systematisch bestimmte Gruppen ausschließen würde. Zum anderen sollte durch die aktive Einbindung Jugendlicher, diese Zielgruppe besser erreicht werden.

Am Ende der Veranstaltung war ursprünglich eine Verlosung unter allen Bergheimerinnen und Bergheimern vorgesehen, die sich bis 13 Uhr im Internet angemeldet hatten. Leider kam es aufgrund sehr hoher Zugriffsraten auf den Server ab etwa 11:00 Uhr zu Engpässen, so dass eine Anmeldung erheblich erschwert war. Um allen Interessenten eine Chance zur Teilnahme zu geben, wurde die Frist bis zum 4. März 12 Uhr verlängert.

4.7.3 Verlosung und Übergabe der Preise

Die Verlosung der Preise fand am 4. März um 17 Uhr im Vorfeld der Sitzung des Hauptausschusses statt. Bürgermeisterin Maria Pfordt zog dabei unter Assistenz von Alfred Faßbender Zahlen aus einer Lostrommel. Mittels einer nummerierten Namensliste, die zuvor aus der Liste der Teilnehmenden im Internet erstellt worden war, ermittelte Online-Moderator Volker Vorwerk die Gewinner. Teilnahmenberichtigt waren alle registrierten Personen, die eine Berghheimer Adresse angegeben hatten. Die Gewinner und Gewinnerinnen sind in der nebenstehenden Tabelle abgebildet.

Platz (Preis)	Vorname	Name
01 (Laptop)	Dennis	Mager
02 (Rundflug)	Simon	Grubert
03 (Medio)	Wido	Esser
04 (Medio)	Jens	Krüger
05 (Medio)	Rolf	Baumann
06 (Zehnerkarte Bad)	Marco	Lemper
07 (Zehnerkarte Bad)	Hildegard	Krall
08 (Zehnerkarte Bad)	Wilfried	Metzemacher
09 (Tageskarte Bad)	Niklas	Wachendorf
10 (Tageskarte Bad)	Hans	Kolvenbach

Abb. 4: Gewinner und Gewinnerinnen der Verlosung

Die Preise wurden am 10. März im Vorfeld der 2. Beiratssitzung durch die Bürgermeisterin Maria Pfordt mit Unterstützung des Direktors der Zweigstelle der Kreissparkasse Bergheims verliehen.

4.7.4 Bürgerforum zur abschließenden Votierung

Am 12. März 2008 fand im privat betriebenen städtischen Kultur- und Medienzentrum MEDIO.RHEIN.ERFT das Bürgerforum statt. 50 zufällig ausgewählte Bergheimerinnen und Bergheimer diskutierten und bewerteten ausgewählte Vorschläge zum Haushalt, die zuvor im Internet zur Diskussion gestanden hatten.

Durch das faire Zufallsverfahren wurde eine heterogene und weitgehend repräsentative Zusammensetzung erreicht. Vertretende der Medien, Parteien oder Interessengruppen konnten das öffentliche Bürgerforum als Zuschauende verfolgen. Die wichtige Transparenz war damit gewährleistet.

4.7.4.1 Zufallsauswahl der Teilnehmenden

Die Zufallsauswahl ist ein faires und demokratisches Verfahren, da alle Einwohnerinnen und Einwohner die gleiche Chance haben, teilzunehmen. Damit können auch Personen aktiviert werden, die sonst eher nicht erreicht würden. Die Gefahren der Dominanz von Interessengruppen oder von politischen Fensterreden werden gemindert. Außerdem kann ein gewisses Maß an statistischer Repräsentativität erzielt werden.

Für die Zufallsauswahl der Teilnehmenden wurden 2.800 Einwohner/innen Bergheims, etwa 10% der Wahlberechtigten, zufällig aus dem Einwohnermelderegister ausgelost und angeschrieben. Aus der Bürgerbeteiligung zum Haushalt in 2005 war bekannt, dass Personen aus den Außenbezirken und Frauen seltener bereit waren, mitzuwirken. Deshalb wurden diese beiden Gruppen bei der Auswahl der 2.800 überrepräsentiert, um die erwartete Verzerrung der Stichprobe auszugleichen und die Repräsentativität hinsichtlich Geschlecht und Wohnort zu gewährleisten.

Ortsteil	Einwohner	Faktor	Einwohner gewichtet	%	gewichtete Einwohner	davon 45 % Männer	davon 55% Frauen
Bergheim	6.170	100	6.170	8,7	244	110	134
Kenten	7.692	100	7.692	10,9	304	137	167
Zieverich	4.175	100	4.175	5,9	165	74	91
Quadrath-Ich.	14.469	110	15.916	22,5	629	283	346
Glesch	1.940	110	2.134	3,0	84	38	46
Paffendorf	1.283	110	1.411	2,0	56	25	31
Thorr	2.210	110	2.431	3,4	96	43	53
Ahe	2.903	110	3.193	4,5	126	57	69
Oberaußem	5.317	120	6.380	9,0	252	113	139
Niederaußem	5.662	120	6.794	9,6	268	121	148
Auenheim	695	130	904	1,3	36	16	20
Rheidt-Hüch.	2.014	130	2.618	3,7	103	47	57
Fliesteden	1.760	130	2.288	3,2	90	41	50
Büsdorf	1.365	130	1.775	2,5	70	32	39
Glessen	5.373	130	6.985	9,9	276	124	152
Summe	63.028		70.866	100,0	2800	1260	1540

Abb. 5: Gewichtung bei der Auswahl für das Bürgerforum

4.7.4.2 Zwei Phasen: Vorschläge diskutieren und bewerten

Eine wesentliche Neuerung gegenüber dem Bürgerforum in 2005 bestand in der Auswahl der zur Abstimmung stehenden Vorschläge. Erstmals konnten die Bürgerinnen und Bürger nicht nur Verwaltungs-, sondern auch Bürgervorschläge bewerten. Zur Abstimmung standen schließlich 39 Vorschläge zu den als besonders dringlich oder interessant eingestuften Themen Bäder, Personal, Schulen, Sport, Steuern, Verkehr, sowie einiger zusätzlicher Themen. Davon waren 16 Verwaltungs- und 23 Bürgervorschläge. Diese wurden auf Tafeln im Saal angeordnet.

Das Bürgerforum gliederte sich in drei Phasen. Zunächst erfolgte eine Einführung in den Abend und in den Doppelhaushalt 2008/09 durch Bürgermeisterin Maria Pfordt und Kämmerer Norbert Feith. Wie schon 2005 wurde die Moderation des Abends vom Vorsitzenden des Agenda-Beirats, Klaus Zellerhoff, übernommen.

In der zweiten Phase diskutierten die zufällig ausgewählten Bergheimerinnen und Bergheimer die vom Beirat ausgewählten Vorschläge. Dazu wurden sechs wiederum zufällig zusammengesetzte Arbeitsgruppen gebildet, die nacheinander und parallel jeweils für 15 Minuten die sechs Themen Bäder, Personal, Schulen, Sport, Steuern und Verkehr bearbeiteten; ein Vorschlag aus dem Bereich Gebäudemanagements war vom Beirat dem Thema „Personal“ zugeordnet worden. Die Themenstationen waren in getrennten Räumen eingerichtet worden und wurden von Fachleuten der Verwaltung betreut. Diese führten mit fünfminütigen Vorträgen in das Thema ein, stellten die Vorschläge vor und beantworteten Fragen. Ein Gong gefolgt von einer Durchsage signalisierte den Wechsel der Themenstation. Nach etwa 90 Minuten waren schließlich alle mit Fachinformationen versorgt und versammelten sich wieder im großen Saal des Medios.

19.00:	Anmoderation (Moderator)
19.05:	Begrüßung (Bürgermeisterin)
19.10:	Doppelhaushalt 2008/09 (Kämmerer)
19.20:	Hinweise zum Ablauf (Moderator)
19.30:	Parallele Arbeitsgruppen zu sechs Themen (Wechsel alle 15 Minuten, Vorträge: Verwaltungsmitarbeitende)
21.00:	Erläuterung von Bürgervorschlägen im Bereich „Zusätzliche Vorschläge“ im Plenum
21.30:	Bewertung der Vorschläge an Pinnwänden
22.00:	Preis-Verlosung unter noch Anwesenden
22.30:	Schlusswort

Abb. 6: Ablauf Bürgerforum

Im Plenum wurden anschließend aus dem Themenbereich „Zusätzliche Vorschläge“ fünf weitere Bürgervorschläge aus dem Internet durch Mitarbeitende der Verwaltung vorgestellt und Fragen des Publikums beantwortet.

Für die Bewertung waren die Vorschläge an Stellwände gehängt worden, die für die Bewertung im großen Saal des Medios im Halbkreis angeordnet waren. Nach und nach konnten die Beteiligten so alle Vorschläge bewerten. Dazu hatten die Teilnehmenden für jeden Vorschlag einen roten Klebepunkt erhalten. Dieser konnte jeweils in eines der drei neben den Vorschlägen befindlichen Felder geklebt werden. Mit „Ja“, „Unentschieden“ und „Nein“ konnten die Beteiligten angeben, inwieweit sie die Maßnahmen unterstützen.

Bei den Bewertungen dreier Vorschläge überstieg die Zahl der abgegebenen Stimmen die Zahl der Beteiligten am Bürgerforum, hier hatten einige Beteiligte mehr als eine Stimme abgegeben. Es handelte sich um die Vorschläge „2. Gesamtschule für Bergheimer Norden“ (58 Bewertungen), „Instandsetzung Tennisanlagen Bergheim und Niederaußem“ (57 Bewertungen) und „Gebäudereinigung“ (51 Bewertungen). Der niedrigste Wert von 38 Stimmen wurde viermal erreicht.

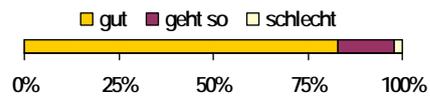


Abb. 7: Wie hat Ihnen die Veranstaltung gefallen?

Darüber hinaus konnten die Beteiligten das Bürgerforum mit „gut“, „geht so“ und „schlecht“ beurteilen. Die Bewertung fiel sehr positiv aus. 39 Personen meinten, die Veranstaltung sei „gut“, sieben „geht so“ und eine „schlecht“. Wird ein Gut als +1 und ein Schlecht als -1 gewertet, ergibt sich als Mittelwert eine Zustimmung von 0,8.

4.7.5 Bewertung des Bürgerforums

Mit 87 Anmeldungen zum Bürgerforum und 50 Teilnehmenden (57 Prozent der Angemeldeten) war die Veranstaltung im Vergleich zum Jahr 2005 schlecht besucht. Vor drei Jahren waren 230 Anmeldungen und 182 Teilnehmende (79 Prozent der Angemeldeten) gezählt worden. Dafür kommen verschiedene Ursachen in Frage.



Im Unterschied zum letzten Beteiligungsverfahren war diesmal eine intensive Mitwirkung bereits im Vorfeld durch den vorherigen Online-Dialog möglich. Es ist denkbar, dass einigen diese Form der Beteiligung ausreichte. Des Weiteren war der aktuelle Haushalt weniger stark von umstrittenen Themen wie Kürzungen geprägt, was das Bürgerengagement abgemildert haben dürfte. Am Tag des Bürgerforums sorgte zudem Sturmtief „Kirsten“ für eine Unwetterwarnung, so dass auch die Zahl der Teilnehmenden relativ zu den Anmeldungen geringer ausfiel.

4.8 Beteiligung im Internet

Über die barrierefreie Internetplattform wurden die meisten Personen erreicht. Die Beteiligungsplattform ermöglichte drei Wochen lang, vom 18. Februar bis zum 6. bzw. 9. März 2008, Vorschläge der Verwaltung zu kommentieren und zu bewerten. Eigene Vorschläge konnten eingegeben, und die Vorschläge Anderer kommentiert und bewertet werden. Die Bewertung war drei Tage länger, bis zum 9. März, möglich als die Vorschlagseingabe und Kommentierung, damit auch spät eingegebene Vorschlägen noch bewertet wurden.

Die zentralen Funktionen der Plattform waren:

- Vorschläge der Verwaltung und Anderer bewerten und kommentieren
- eigene Vorschläge einstellen
- Lob und Änderungshinweise äußern.

Die Vorschläge wurden in Verwaltungsvorschläge, die immer oben standen, und in Bürgervorschlägen unterschieden und nach elf Themen gegliedert:

- | | |
|---------------------|------------------------|
| ■ Bäder | ■ Sport |
| ■ Gebäudemanagement | ■ Steuern |
| ■ Kindergärten | ■ Verkehr |
| ■ Kultur | ■ Wirtschaftsförderung |
| ■ Personal | ■ zusätzliche Themen |
| ■ Schulen | |

Die Reihenfolge der Listen der Vorschläge innerhalb der genannten Gruppierungen wurden alle zwei Minuten nach Zufall neu angeordnet. Dadurch hatten alle Vorschläge einer Gruppe – abgesehen vom Zeitpunkt der Eingabe – die gleiche Chance, wahrgenommen und bewertet zu werden. Auf der Startseite wurden exemplarisch je drei Verwaltungs- und Bürgervorschläge präsentiert, die ebenfalls zufällig alle zwei Minuten wechselten. Die Vorschläge der Verwaltung waren direkt nach der Freischaltung sichtbar.

Interessierte konnten sich per E-Mail anmelden. Von 733 begonnenen Registrierungen wurden 578 abgeschlossen. Davon hatten 467 eine Bergheimer Adresse angegeben; eine Anmeldung ohne Adresse war möglich. Die Registrierten verfassten 358 Vorschläge sowie 1.102 Kommentare (inklusive Moderation) und gaben 9.428 Bewertungen ab. Die Ergebnisse der Bewertungen wurden erst nach dem Abschluss der Bewertungsphase sichtbar, damit niemand von den bereits abgegebenen Bewertungen beeinflusst wurde. Über sogenannte „Session-Cookies“ wurden 6.016 Sitzungen ermittelt, dies entspricht etwa 6.000 Besuchenden. Die Seiten wurden rund 90.000 Mal aufgerufen.

The screenshot shows the website 'Wir rechnen mit Ihnen' for the city of Bergheim. The main content area displays a proposal titled 'Fortunabad in Oberaußem verbessern' (Fortuna bath in Oberaußem improvement) under the category 'Bäder' (Baths). The proposal text states: 'Das Fortunabad soll attraktiver und wirtschaftlicher werden. Insbesondere ist eine umfangreiche Sanierung der badetechnischen Installationen und Anlagen (z. B. Lüftung, Heizung oder Wasseraufbereitung) vorgesehen. Zudem sind ein behindertengerechter Aufzug und ein neu gestalteter Spielbereich für Familien mit Kindern geplant. Die voraussichtlichen Investitionen betragen rund 3.000.000 €.' The proposal was posted on 16.02.2008 by user 'verwaltung1'. Below the proposal, there is a section for 'Umbau Fortunabad' (Fortuna bath renovation) dated 19.02.2008 by user 'mikrause', which discusses the need for a swimming pool and the importance of the playground redesign. A comment from user 'michi84bm' on 19.02.2008 suggests that the baths should be better run as private enterprises. On the right side, there is a voting interface with three options: 'ja' (green), 'unentschieden' (yellow), and 'nein' (red). The interface also includes a 'Bewerten' (Evaluate) button and a 'Neuer Vorschlag' (New Proposal) button.

Abb. 8: Bewerten von Vorschlägen im Internet (Screenshot)

Am Ende stand eine Liste von Vorschlägen, die nach Themen und Bewertungen sortiert werden konnten und von denen einige auf dem Bürgerforum diskutiert und abschließend bewertet wurden. Um Medienbrüche zu vermeiden, war das Bewertungsverfahren im schriftlichen Fragebogen, im Internet und im Bürgerforum identisch.

4.8.1 Vorregistrierung

Bereits vor dem Start der Internetseite war über die Eintragung der E-Mail-Adresse in einem Online-Formular eine Vorregistrierung für den Interdialog möglich. Hierfür wurde die Adresse der Internetseite benutzt, unter der später die Beteiligungsplattform veröffentlicht wurde (www.bergheim.de/haushalt).

Die Seite zur Vorregistrierung informierte über das Verfahren und wichtige Termine. Die vorregistrierten Personen wurden später per Newsletter an den Beginn der Online-Beteiligung erinnert und aufgefordert, sich anzumelden. Die Vorregistrierung war zudem ein wichtiger Indikator, ob die Öffentlichkeitsarbeit ausreichend war. 119 Personen registrieren sich vorab.

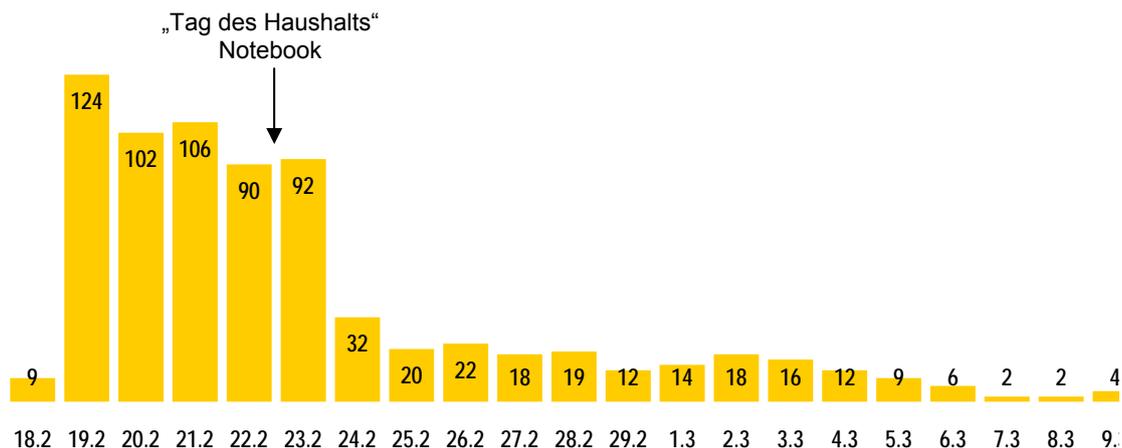


Abb. 9: Anmeldungen im Internet je Tag

4.8.2 Registrierung auf der Beteiligungsplattform

Bis auf einige Listenansichten waren alle Seiten öffentlich zugänglich. Wer Vorschläge abgeben, kommentieren oder bewerten wollte, musste sich hingegen mit einer gültigen E-Mail-Adresse registrieren. Je E-Mail-Adresse war nur eine Anmeldung möglich. Außerdem mussten ein öffentlich sichtbarer beliebig wählbarer Login-Name und ein Passwort angegeben werden. Angaben zur Person wie Geschlecht, Wohnort und Alter konnten freiwillig gemacht werden.

Wegen der Verlosung des Notebooks, an der nur Bergheimer/innen teilnehmen durften, war der Anreiz groß, die vollständige Adresse anzugeben. Insgesamt lagen damit vergleichsweise viele Daten zu den Registrierten vor. Die Registrierung war abgeschlossen, nachdem ein Bestätigungslink ausgeführt wurde, der mit einer E-Mail vom Server automatisch verschickt wurde. Dadurch wurde die Gültigkeit der E-Mail-Adresse überprüft.

Die Seite wurde zwar am 18. Februar um 17 Uhr frei geschaltet, aber der offizielle Beginn der Online-Phase war der 19. Februar. Im Zeitverlauf zeigte sich eine kontinuierliche Abnahme der Zahl der Anmeldungen. Durch die Vorregistrierung konnte mit einem hohen Niveau von 126 Anmeldungen am 19. Februar gestartet werden. Bis zum Tag des Haushalts am 23. Februar wurde dieses hohe Niveau nahezu gehalten.

Seitens der Medien konnte lediglich eine Anzeige in der Werbepost am 20.2. wirken. Die Artikel im Kölner Stadtanzeiger und der Kölnischen Rundschau am 25.2. zum Tag des Haushalts und zwei in denselben Zeitungen erschienene Artikel zur Kritik der Grünen an der Broschüre am 27. und 28.2. zeigten keinen Einfluss. Eine laufende Berichterstattung zum Internet-Dialog fehlte.

Beim Kölner Bürgerhaushalt berichtete eine Kölner Tageszeitung täglich über das Verfahren und die Bürgervorschläge und dies, obwohl im Vergleich zur Gesamtbevölkerung wesentlich mehr Bergheimer als Kölner bei der jeweiligen Bürgerbeteiligung zum Haushalt aktiv waren. So wurden bezogen auf die Bevölkerung in Bergheim dreimal mehr Bewertungen und doppelt so viele Kommentare abgegeben wie in Köln.

Der starke Abfall am 24. Februar kann als Indiz für die große Bedeutung der Verlosung des Laptops unter den Angemeldeten angesehen werden. Die Ausdehnung der Frist auf den 4. März konnte nicht mehr ausreichend kommuniziert werden, um noch wirksam zu werden. Die Ausschreibung eines Preises hat sich zwar insgesamt bewährt. Es war aber nicht möglich, das hohe Niveau aufrecht zu erhalten. Die Anmeldungen sind nicht zu einem Selbstläufer geworden. Für die bereits angemeldeten Personen dürfte die Werbung weiterer Beteiligter angesichts des Preises wenig sinnvoll gewesen sein, sodass der ursprünglich gewählte frühe Termin der Preisverleihung sinnvoll war. Weitere Highlights und eine kontinuierliche Berichterstattung in der Presse fehlten.

4.8.3 Informationen, Feedback und Newsletter

Neben den Informationen zu den haushälterischen Fragen wurde im Internet das Verfahren erläutert und auf aktuelle Termine hingewiesen. Im Mittelpunkt standen die verständlich formulierten Vorschläge der Verwaltung. Die Informationen waren weitgehend identisch mit denen in der Broschüre bzw. dem Fragebogen zum Haushalt, so dass der redaktionelle Aufwand minimiert werden konnte. Zentrale Fragen wurden unter dem Menüpunkt „Fragen“ beantwortet. Hinweise zum Verfahren konnten die Beteiligten unter „Lob & Kritik“ einstellen. Aktuelle Informationen zeigte eine gesonderte Box auf jeder Seite an.. Damit wurden alle Besuchenden der Internetseite informiert. Der gesamte Entwurf des Haushalts konnte als PDF-Datei herunter geladen werden. Ein Newsletter informierte regelmäßig und aktivierte die angemeldeten Personen.

4.8.4 Vorschläge und Kommentare

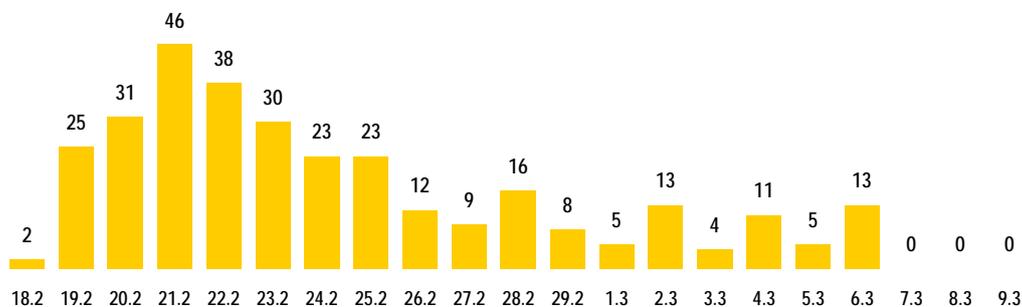


Abb. 10: Vorschläge je Tag (ohne Fragebogen)

Ähnlich wie die Zahl der Anmeldungen war die Zahl der Vorschläge zu Beginn am höchsten. Das Maximum wurde am 21. Februar mit 46 Vorschlägen erreicht. Allerdings war das Abfallen hier weniger ausgeprägt. Das heißt, dass die Aktivität der Beteiligten bis zum Ende der Vorschlagseingabe am 6. März Aufrecht erhalten werden konnte. Insgesamt wurden 358 Vorschläge durch die Beteiligten abgegeben, davon wurden 46 aus dem Fragebogen ins Internet übertragen. Diese sind im Schaubild nicht mit gerechnet.

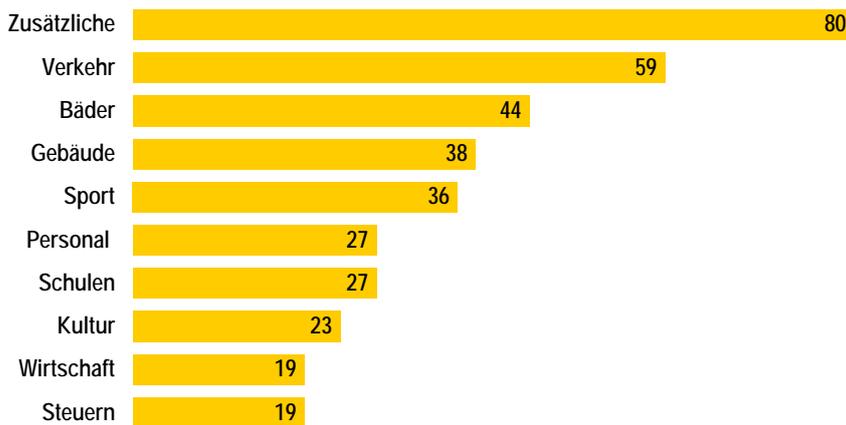


Abb. 11: Verteilung der Vorschläge auf die 11 Themen

Hinsichtlich der Themenzuordnung, die von den Beteiligten selbst vorgenommen wurden, überwiegen die zusätzlichen Themen mit 80 Vorschlägen, das entspricht 20 Prozent der Vorschläge. Zehn bis 15 Prozent der Vorschläge betreffen die Themen Sport, Gebäudemanagement, Bäder und Verkehr. Sechs bzw. sieben Prozent widmen sich den Themen Kultur, Schulen und Personal. Lediglich vier bzw. fünf Prozent beziehen sich auf Kindergärten, Steuern und Wirtschaftsförderung.

Durchaus überraschend ist, dass die meisten ihre Vorschläge als Sparvorschlag verstehen. 164 Vorschläge oder 51 Prozent werden als Sparvorschlag eingestuft, 153 oder 49 Prozent als Ausgabevorschlag. 72mal wurde keine Zuordnung vorgenommen.

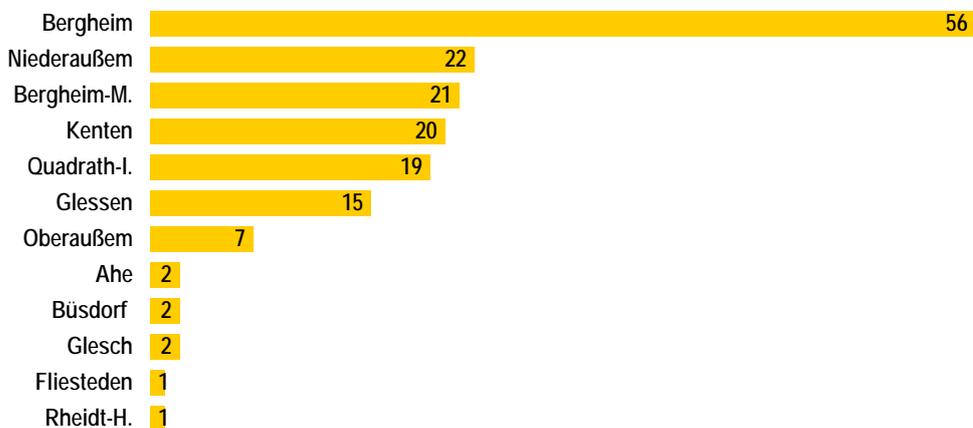


Abb. 12: Verteilung der Vorschläge auf die Ortsteile

Bei der Zuordnung der Stadtteile zu den Vorschlägen durch die Autorinnen und Autoren überwiegen ganz Bergheim (56 Vorschläge bzw. 33 Prozent) sowie die Innenbezirke Niederaußem, Bergheim-Mitte, Kenten, Quadrath-Ichendorf und Glessen mit 22 (13 Prozent) bis 15 Vorschlägen (neun Prozent). Oberaußem wurden sieben Vorschläge (vier Prozent) und den übrigen Stadtteilen ein oder zwei Vorschläge (ein Prozent) zugeordnet; durch einen technischen Fehler sind Daten für Zieverich nicht auswertbar;

dieser Ortsteil war standardmäßig vor ausgewählt, das heißt wenn keine Angabe gemacht wurde, wurde dieser Stadtteil gespeichert.

4.8.5 Bewertungen

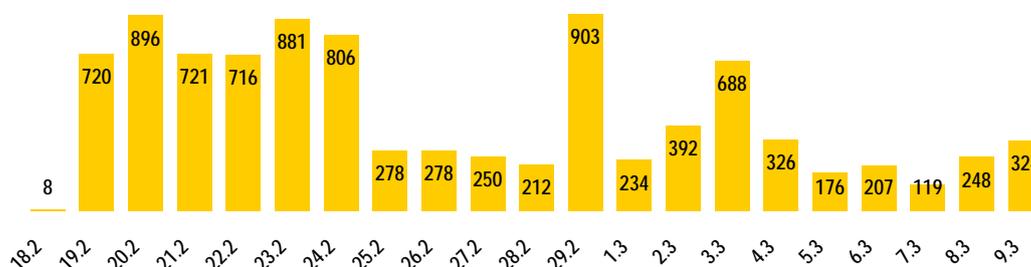


Abb. 13: Zahl der Bewertungen je Tag

Ähnlich wie bei den Neuanmeldungen konzentrieren sich die Bewertungen auf die erste Woche, allerdings gab es einige Abweichungen. Während die Neuanmeldungen bereits am 24. Februar auf ein Drittel der Vortage zurückgegangen waren, war die Zahl der Bewertungen an diesem Tag nach unvermindert hoch, erst danach, am Montag, dem 25. Februar war auch hier ein starker Abfall zu verzeichnen.

Vor allem durch Newsletter an die Angemeldeten, die am 19., 22., und 29. Februar sowie am 3., 6. und 8. März verschickt worden waren, konnte die Zahl der Bewertungen kurzfristig erhöht werden. Der Höchstwert mit 903 Stimmen wurde am 29. Februar erreicht. An diesem Tag wurde auf eine Listenansicht auf „Meine Seite“ hingewiesen, mit der alle Vorschläge angezeigt werden konnten, die die jeweilige Person noch nicht bewertet hatte. „Meine Seite“ war allen Personen zugänglich, die sich angemeldet hatten. Diese enthielt einige Listenansichten (zum Beispiel die selbst eingegebenen Vorschläge) und Links zu den persönlichen Einstellungen. Während am 3. März ein weiterer Newsletter noch einmal die Zahl der Bewertungen wesentlich erhöhte, zeigten die Newsletter vom 6.3. und 8.3. nur noch eine geringe Wirkung.

4.9 Zusammensetzung der Beteiligten (Alter, Stadtteil, Geschlecht)

Für die Überprüfung der Repräsentativität wurden das Alter, das Geschlecht und der Stadtteil erfasst, in dem die Beteiligten wohnen. Insgesamt können die Beteiligten hinsichtlich des Geschlechts, des Wohnorts und des Alters als weitgehend repräsentativ für die Bergheimer Wahlberechtigten angesehen werden. Dies gilt sowohl für die Teilnehmenden im Internet und in besonderem Maße für die Teilnehmenden am Bürgerforum. Für die Fragebögen lagen keine Daten vor.

Während beim Bürgerforum Männer mit 60 Prozent gegenüber den Frauen leicht überrepräsentiert waren, ist beim Bürgerforum einer Gleichverteilung der Geschlechter erzielt worden, was der Verteilung in der Gesamtbevölkerung entspricht.

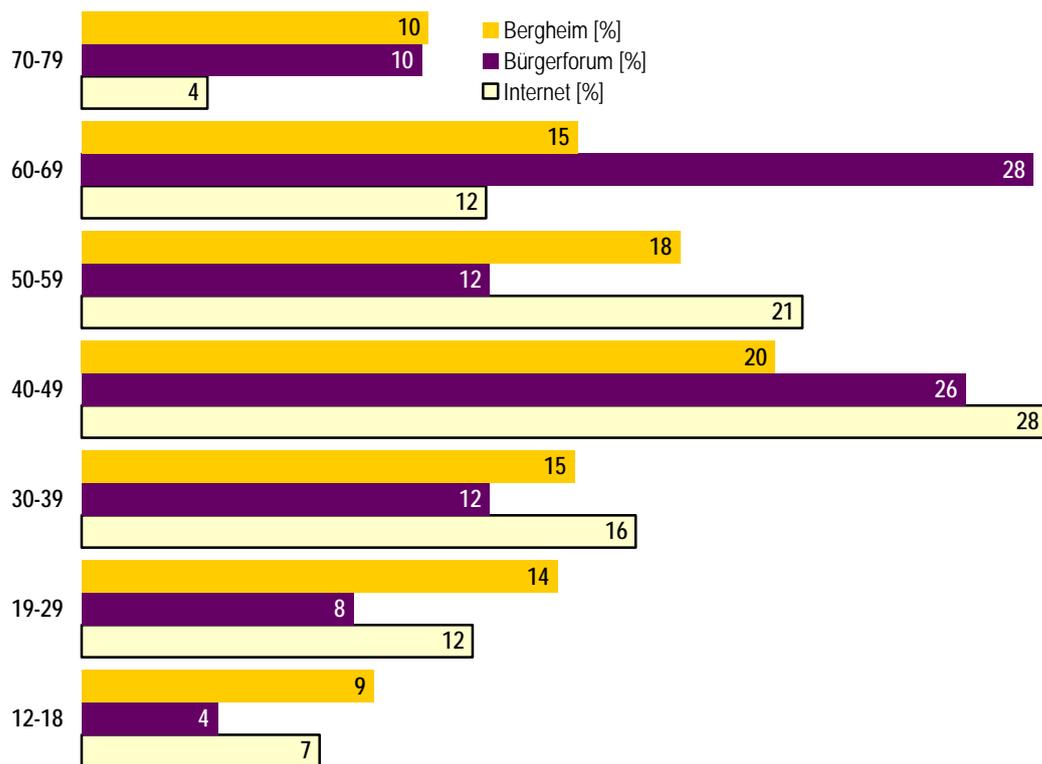


Abb. 14: Altersverteilung Bürgerforum, Internet und Bergheimer Bevölkerung im Vergleich (in Prozent)

Bei der Altersverteilung zeigt sich im Bürgerforum gegenüber der Verteilung der Gesamtbevölkerung ein Übergewicht der 60 bis 69-jährigen und 40 bis 49-jährigen. Die jüngeren Altersklassen der 19 bis 29 sowie 12 bis 18-jährigen sind hingegen unterrepräsentiert. Das durchschnittliche Alter betrug 50 Jahre. Wird die Altersklasse 12 bis 79 Jahre zu Grunde gelegt, dann ist das Durchschnittsalter in Bergheim 45 Jahre.

Im Internet sticht keine Gruppe besonders hervor. Die Altersklassen der 30 bis 59-jährigen sind leicht über-, die anderen eher unterrepräsentiert, das gilt besonders für die 70 bis 79-jährigen. Immerhin 16 Prozent der Internetuser sind älter als 60 Jahre. Dies könnte mit dem Senioren-Internet-Cafe zusammenhängen. Bergheim zeigt damit, dass inzwischen auch ältere Menschen das Internet intensiv nutzen. Das durchschnittliche Alter betrug 44 Jahre.

Trotz der nur geringen Zahl der Teilnehmenden am Bürgerforum, sind nahezu alle Ortsteile in etwa ihrer Einwohnerzahl entsprechend repräsentiert. Das heißt, auf dem Bürgerforum waren anteilig etwa so viele Personen anwesend, wie in den jeweiligen Stadtteilen wohnen. Eine Ausnahme bilden lediglich Glessen und Rheidt-Hüchelhoven, aus denen niemand beim Bürgerforum anwesend war. Diese beiden Ortsteile sind am weitesten vom Zentrum entfernt.

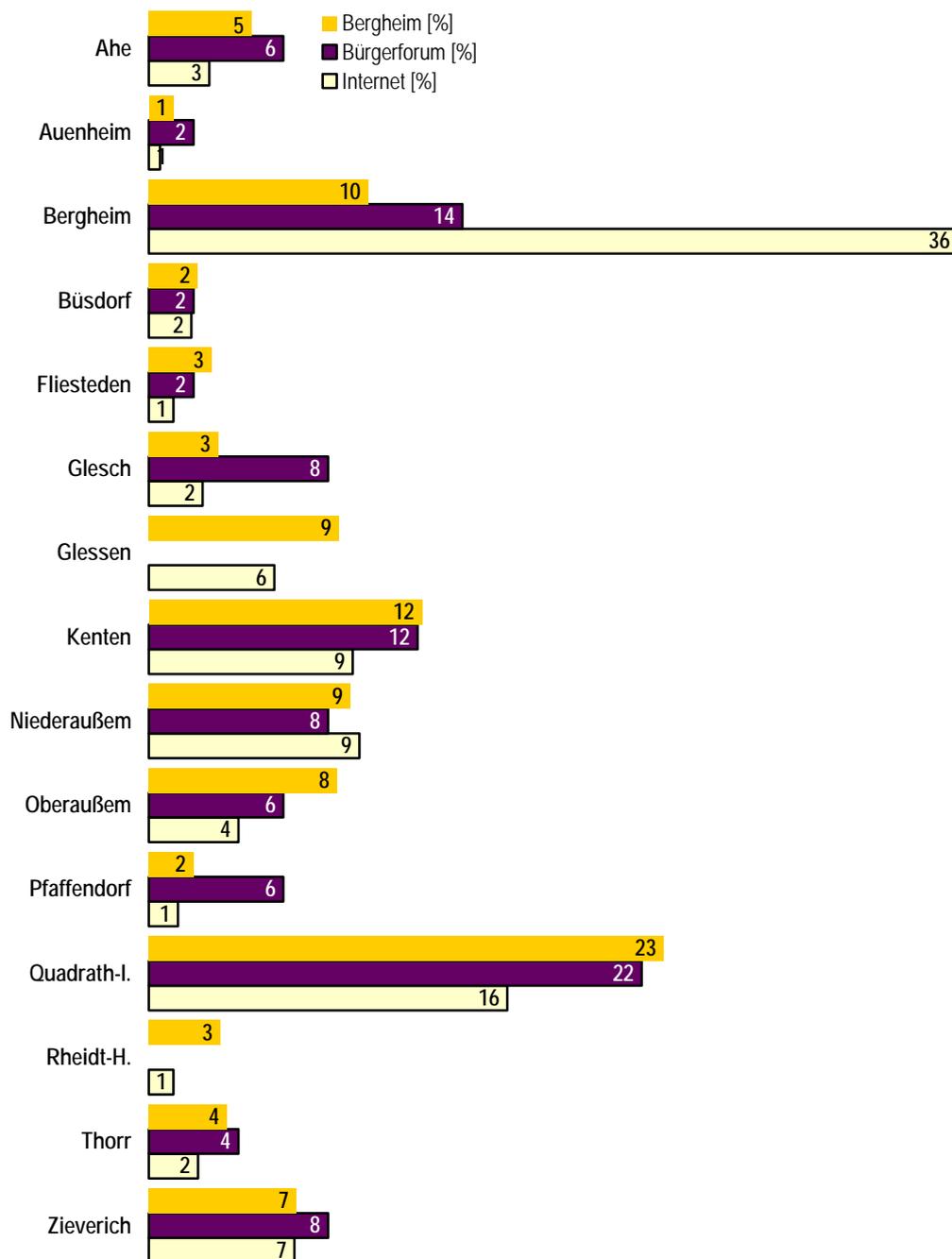


Abb. 15: Verteilung der Beteiligten auf die Stadtteile im Bürgerforum und im Internet

Auch im Internet waren die Stadtteile in etwa entsprechend ihrer Einwohnerstärke vertreten. Lediglich der Ortsteil Bergheim sticht sehr deutlich hervor, was aber auf einem Missverständnis bei der Auswahl des Stadtteils zurückgeführt werden kann. Die Zuordnung zum Stadtteil erfolgte durch die Beteiligten selbst.

5 Rechenschaft

Dieser Bericht leitet zugleich die Rechenschaftsphase durch die Politik ein. Dazu wurden alle Vorschläge mit den vorhandenen Bewertungen zusammengefasst. Einzelne Listen sortieren Vorschläge nach verschiedenen Kriterien. Am Ende steht eine Auskunft darüber, welche Anregungen übernommen und warum Vorschläge nicht übernommen wurden. Mit den Ergebnissen ist im Sommer 2007 zu rechnen.

Die Rechenschaft ist quasi die Nagelprobe dafür, ob das Verfahren erfolgreich war. Erst dann wird deutlich, wie ernst die Politik die Ergebnisse nimmt und ob sich die Bürgerbeteiligung am Haushalt in Bergheim zu einer dauerhaften Einrichtung etabliert. Der Zeitplan für die politischen Beratungen sieht eine Beschlussfassung im Rat für den 2. Juni vor.

Fraktionsberatungen	April 2008
Vorberatungen Ausschüsse	
Kinder, Jugend, Familien	29. April 2008
Sport, Kultur, Städtepartnerschaften	6. Mai 2008
Schule, Weiterbildung	7. Mai 2008
Feuerwehr, städtische Dienste	8. Mai 2008
Bürgerausschuss	14. Mai 2008
Planung, Umwelt	15. Mai 2008
Haupt-, Personalausschuss	20. Mai 2008
Wirtschaftsförderung, Liegenschaften, Finanzen	27. Mai 2008
Beschlussfassung im Rat	2. Juni 2008

Abb. 16: Zeitplan der politischen Beratungen des Haushalts

6 Kurze Evaluation des Verfahrens

Vor dem Verfahren wurden einige Erwartungen und Ziele festgelegt, die als Erfolgsmaßstab dienen können.

6.1 Wurde ein genehmigungsfähiger Haushalt erreicht?

Diese Frage lässt sich derzeit nicht beantworten, da der Haushalt noch nicht vom Rat beschlossen worden ist, aber es spricht alles dafür, dass der Haushalt genehmigungsfähig sein wird.

6.2 Hat das Verfahren Sparvorschläge erbracht, die politisch umsetzbar sind?

Wird den eigenen Angaben der Bürgerinnen und Bürgern gefolgt, dann übersteigt die Zahl der Sparvorschläge die der Ausgabevorschläge. Hier zeigt sich ein großes Kostenbewusstsein der Bürgerinnen und Bürgern. Ob nun mehr Spar- oder Ausgabevorschläge von Verwaltung und Politik aufgegriffen werden, lässt sich derzeit nicht abschätzen.

6.3 Wie hoch waren die Zahl der Beteiligten und deren Aktivität?

Hinsichtlich der Zahl der Beteiligten und deren Aktivität war das Verfahren insgesamt erfolgreich. Vor allem das Internet konnte die hohen Erwartungen erfüllen. Allerdings waren sowohl der Rücklauf bei den Fragebögen als auch die Anmeldungen zum Bürgerforum rückläufig. Beim Fragebogen ist zu überlegen, ob auf diesen nicht zugunsten des Internets gänzlich verzichtet wird. Die Zahl der Beteiligten am Bürgerforum könnte durch das persönliche Nachtelefonieren erhöht werden. Der Tag des Haushalts hat sich nicht bewährt und sollte durch andere Maßnahmen ersetzt werden.

6.4 Qualität der Vorschläge im Vergleich zum letzten Mal

Die Qualität der Vorschläge lässt sich nicht abschließend beantworten, da hierzu nähere inhaltliche Prüfungen erforderlich wären. Medienbedingt sind die Vorschläge aus dem Internet allerdings besser ausformuliert als dies in Fragebögen oder auf einem Bürgerforum möglich ist.

Darüber hinaus bieten die Bewertungen und Kommentare der ausformulierten Vorschläge Hinweise darüber, wie umstritten bestimmte Vorschläge sind und welche weiteren Aspekte zu berücksichtigen sind. Durch die Schriftlichkeit bleiben Argumente dauerhafter zugänglich als in einer mündlichen Diskussion.

6.5 Wurden die Interessengruppen genügend eingebunden? Gab es Proteste, die das Verfahren und seine Ergebnisse gefährdet haben?

Die Interessengruppen konnten sich wie alle Bürgerinnen und Bürger aktiv am Verfahren beteiligen. Über den Beirat wurden einige Gruppen aktiver ins Verfahren eingebunden und konnten Einfluss auf die Verfahrensgestaltung nehmen. Da es keinerlei Be-

schwerden oder Proteste gab, kann davon ausgegangen werden, dass das Verfahren auch von Seiten der Interessen- und Lobbygruppen gut geheißen wurde. Der Beirat hat sich damit bewährt.

6.6 Kompatibilität: Waren die Ergebnisse der unterschiedlichen Medien vergleichbar?

Die Ergebnisse der Bewertungen waren durch das gleiche Bewertungsschema sehr gut vergleichbar. Durch die Mittelwerte gab es eine einheitliche Maßzahl, die einen relativen Vergleich auf einem Blick ermöglichte.

6.7 War die Berichterstattung in der Presse unterstützend?

Die Berichte waren durchweg positiv, auch wenn es seitens der Grünen Kritik am Fragebogen gab. Allerdings gab es nur wenige Presseberichte zum Internetportal. Die Entwicklung der Zahl der Anmeldungen kann als Indiz dafür gelten, dass während der Online-Phase kaum eine aktivierende Wirkung von der Presse ausging.

6.8 Vergleich der Online-Aktivitäten in Bergheim und Köln

Im Vergleich mit dem sehr erfolgreichen Kölner Beteiligungsverfahren zur Aufstellung des Haushalts, das vorwiegend im Internet ablief, schneidet das Bergheimer Verfahren sehr gut ab. Bezogen auf die Bevölkerung wurden die Internetseiten in Bergheim rund 70 Prozent häufiger aufgerufen und etwa 20 Prozent mehr Bürgerinnen und Bürger hatten sich registriert. In Bergheim wurden dreimal mehr Bewertungen und doppelt so viele Kommentare abgegeben. Die Zahl der Vorschläge je Einwohnende war um rund 20 Prozent höher. Allerdings war es in Köln auch möglich, Vorschläge ohne Registrierung einzugeben.

	Bergheim 2008		Köln 2007	
	absolut	je Einwohner	absolut	je Einwohner
Einwohner	60.000		1.000.000	
Seitenaufrufe:	90.000	1,5	873.476	0,9
Registriert	578	0,010	7.586	0,008
Bewertungen	9.385	0,16	52.746	0,05
Kommentare	1.102	0,018	9.184	0,009
Vorschläge Bürger (in Köln anonym möglich)	357	0,006	4.973	0,005

Abb. 17: Vergleich der Online-Aktivitäten in Bergheim und Köln anlässlich des Haushalts

7 Auswertung der Vorschläge

Im Weiteren werden Vorschläge betrachtet, die sowohl im Internet, im Fragebogen als auch im Bürgerforum bewertet wurden. Für das Bürgerforum war durch die Verwaltung und den Beirat eine Vorauswahl vorgenommen worden, der gefolgt wird, da hier nicht alle 390 Vorschläge diskutiert werden können. In der politischen und öffentlichen Diskussion sollten aber alle Ideen berücksichtigt werden. Ein ausführliches Inhaltsverzeichnis und verschiedene Tabellen helfen, den Zugang zu den vielen Ideen und Kommentaren zu erhalten, die innerhalb von drei Wochen erarbeitet wurden. Sämtliche Vorschläge und Kommentare werden hier dokumentiert.

Drei Listen ermöglichen eine Übersicht über alle Vorschläge. Eine Tabelle sortiert die Vorschläge nach: Thema, Verwaltungs- oder Bürgervorschlag sowie dem Mittelwert im Internet. So werden unten die einzelnen Vorschläge angeordnet. Eine zweite Liste sortiert die Vorschläge nach dem Mittelwert der Bewertung im Internet, eine dritte Liste nach dem Streuwert, der Varianz. Dieser Wert kann als Maß für die Umstrittenheit dienen, Werte um Null weisen auf eine einheitliche Abstimmung hin, das heißt alle haben entweder mit ja, unentschieden oder nein abgestimmt. Werte um eins deuten hingegen darauf hin, dass in etwa gleich viele Ja- und Nein-Stimmen abgegeben wurden. Die Auffassungen sind dann eher umstritten.

7.1 Vergleich der Bewertungen im Internet, Fragebogen und Bürgerforum

Zu einigen Vorschlägen liegen zwei oder drei Bewertungen vor. Dies umfasst alle 32 Verwaltungsvorschläge, die im Fragebogen und Internet bewertet werden konnten sowie 23 Bürgervorschläge, die - neben 16 Verwaltungsvorschlägen - im Bürgerforum und Internet behandelt wurden.

Im Bürgerforum wurden sieben Themen abgedeckt: Bäder, Personal, Schulen, Sport, Steuern, Verkehr und zusätzliche Themen. Vorschläge aus den vier anderen Themen - Gebäudemanagement, Kultur, Wirtschaftsförderung und Kindergärten - wurde nicht behandelt, da bereits im Internet und in den Fragebögen deutlich wurde, dass hier oft Einigkeit herrschte oder die Relevanz für den Haushalt oder die Stadt Bergheim eher gering war. Die Bewertungen der Vorschläge zum Thema Kindergärten sind zum Beispiel überwiegend positiv ausgefallen, entsprechendes gilt für Energiesparmaßnahmen im Sportparkbad. Der Bürgervorschlag, die Versicherungsverträge zu überprüfen, kam beispielsweise nicht in Betracht, weil die Vergabe der Versicherungen für Bergheim erst kürzlich europaweit ausgeschrieben worden waren.

Eine erhebliche Zahl von Vorschlägen wird in den drei Medien unterschiedlich bewertet. Dies könnte über eine andere Zusammensetzung (z. B. durch erwünschte Mobilisierungen im Internet), unterschiedlichen Informationen (z. B. durch Vorträge auf dem Bürgerforum) oder über Gruppeneffekte im Bürgerforum erklärt werden. Da kein Verfahren per se objektiver ist, sollte die Umstrittenheit die wichtige Information sein, aber nicht ein Medium über das andere gestellt werden.

7.1.1 Bäder

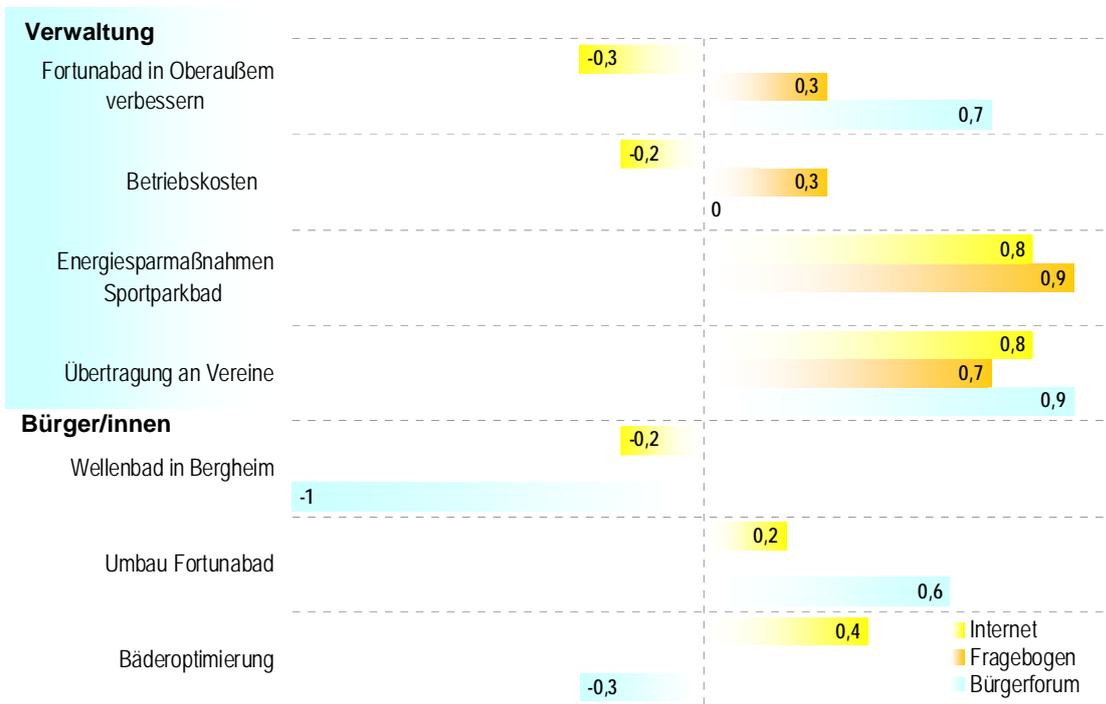


Abb. 18: Bewertungen der Vorschläge zu Bädern (Internet, Fragebogen, Bürgerforum)

Die Verwaltungsvorschläge „Energiesparmaßnahmen im Sportparkbad“ und die Übertragung von Aufgaben an Vereine werden in allen drei Medien (Internet, Fragebogen und Bürgerforum) sehr stark unterstützt. Hier hat die Stadt Bergheim nach Auffassung der Beteiligten den richtigen Weg eingeschlagen. Die jährlichen Betriebskosten von 2.200.000 € für den Betrieb der Bäder werden im Fragebogen eher als angemessen beurteilt, während die Internet-Nutzenden dies eher negativ bewerten.

Auch die Verbesserung des Fortunabades wird unterschiedlich bewertet. Während dies im Internet im Durchschnitt mit -0,3 eher abgelehnt wird, ist die Bewertung im Fragebogen leicht positiv. Die Beteiligten auf dem Bürgerforum unterstützten den Vorschlag hingegen mit 0,7 deutlich. Dies könnte mit den weiterführenden Informationen zusammenhängen, die auf dem Bürgerforum vermittelt wurden.

Ein ähnliches Bild zeigt sich für den Bürgervorschlag, der einen weniger aufwändigen Umbau des Fortunabads vorsieht. Im Internet zeigt sich mit 0,2 eine leicht positive, im Bürgerforum mit 0,6 eine starke Unterstützung dieser Idee.

Eine klare Absage erhielt die Idee eines Wellenbades, alle Abstimmenden im Bürgerforum waren dagegen und auch im Internet erreichte diese Idee den negativen Mittelwert -0,2. Der Vorschlag einen Freibad zu schließen unter dem Titel „Bäderoptimierung“ wird im Internet eher unterstützt, während er im Bürgerforum abgelehnt wird.

7.1.2 Gebäude

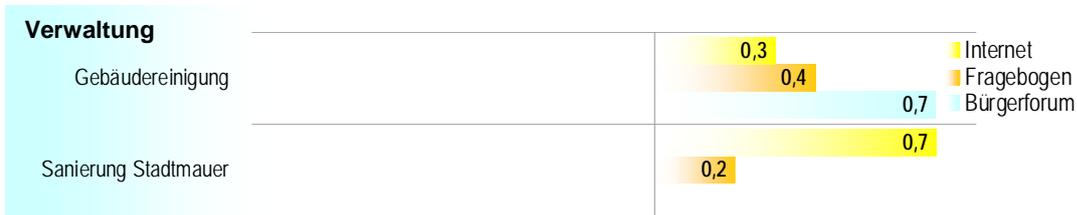


Abb. 19: Bewertungen der Vorschläge zum Gebäudemanagement (Internet, Fragebogen, Bürgerforum)

Der von der Verwaltung eingeschlagene Weg der Gebäudereinigung durch private Firmen wird in allen drei Medien befürwortet, sie fällt mit 0,7 im Bürgerforum am stärksten aus und im Internet mit 0,3 am schwächsten.

Die Sonderaufgabe der Sanierung der Stadtmauer wird im Internet klar mit 0,7 favorisiert. Im Fragebogen ist die Unterstützung mit 0,2 aber erheblich geringer.

7.1.3 Kindergärten

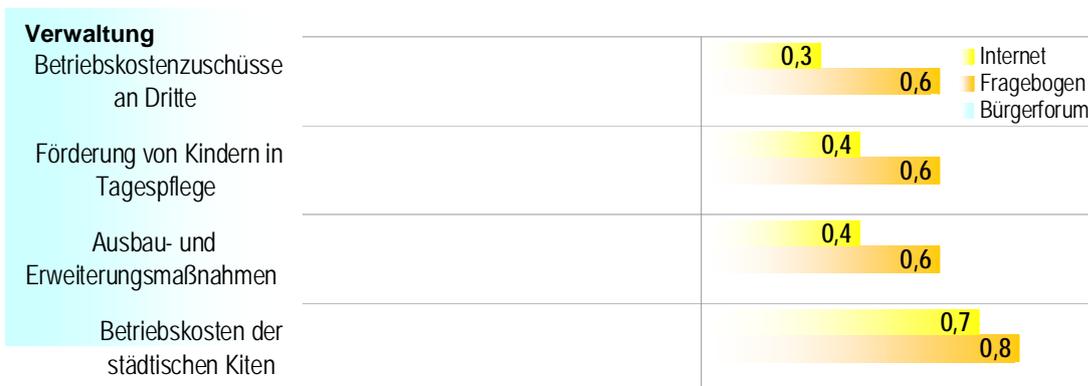


Abb. 20: Bewertungen der Vorschläge zu Kindergärten (Internet, Fragebogen)

Die von der Verwaltung vorgeschlagenen Projekte im Bereich Kindergärten werden durchweg gut geheißen. Die durchschnittliche Zustimmung in den Fragebögen ist dabei immer stärker als im Internet. Betriebskostenzuschüsse werden eher städtischen als privaten Einrichtungen zugebilligt.

7.1.4 Kultur

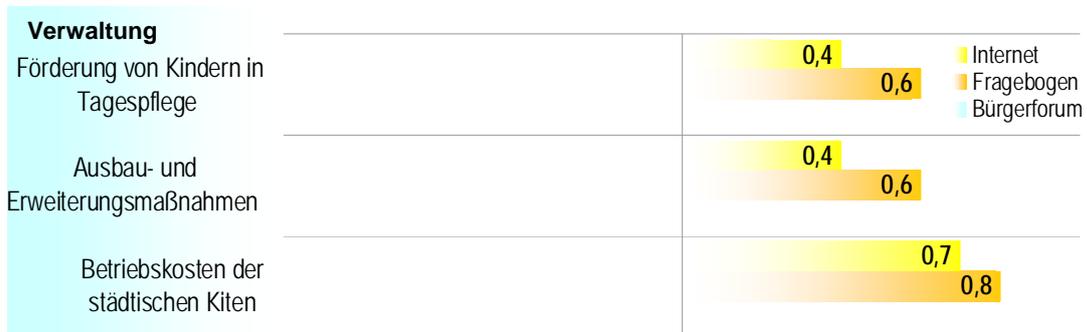


Abb. 21: Bewertungen der Vorschläge zur Kultur (Internet, Fragebogen)

Die von der Verwaltung vorgeschlagenen Ausgaben im Bereich Kultur finden eine breite Zustimmung, wobei wieder gilt, dass die diese im Fragebogen durchweg höher ausfällt als im Internet.

7.1.5 Personal



Abb. 22: Bewertungen der Vorschläge zum Personal (Internet, Fragebogen, Bürgerforum)

Der eingeschlagene Weg der Verwaltung, die Personalkosten laufend zu reduzieren, findet vor allem im Bürgerforum (0,6) Zustimmung, während Internet und Fragebogen mit je 0,2 eine eher geringes Einverständnis anzeigen.

7.1.6 Schulen

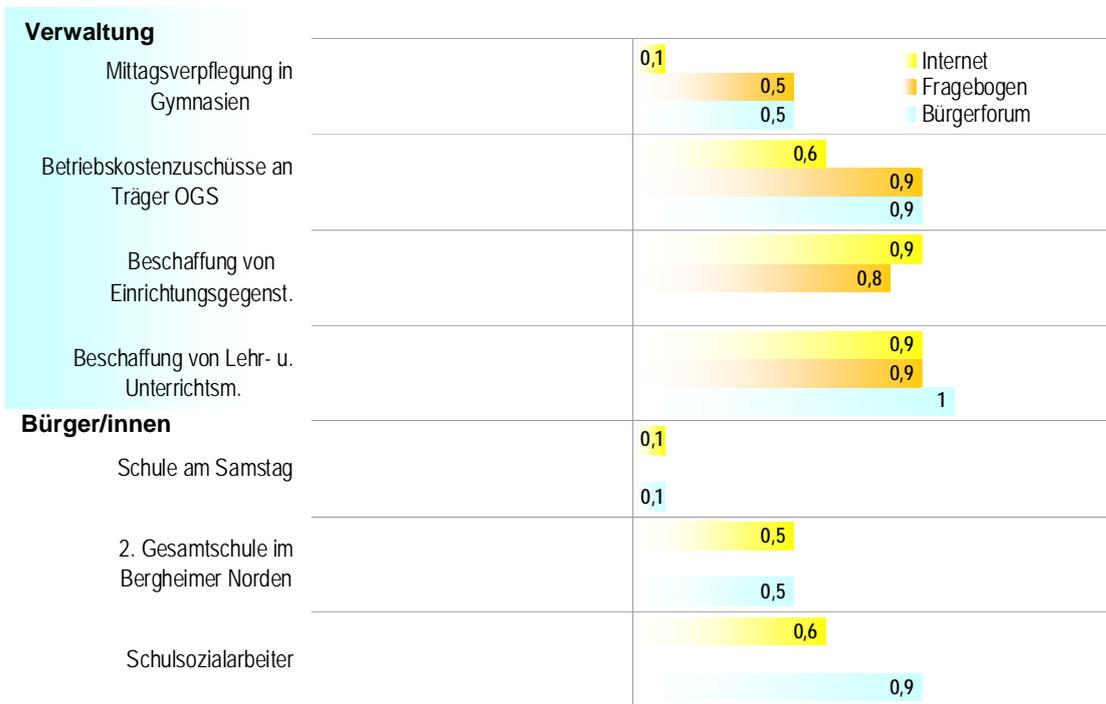


Abb. 23: Bewertungen der Vorschläge zu Schulen (Internet, Fragebogen, Bürgerforum)

Die Vorschläge im Bereich Schulen sind unentschieden bis deutlich positiv. Die „Beschaffung von Lehr- und Unterrichtsmaterialien“ und „Einrichtungsgegenständen“ sowie die „Betriebskostenzuschüsse an die Träger der Offenen Ganztagschule“ werden in allen drei Medien deutlich unterstützt. Die „Mittagsverpflegung in Gymnasien“ wird etwas weniger positiv bewertet und erreicht im Internet ein unentschieden.

Einem Unterricht am Samstag stehen die beteiligten im Internet und im Bürgerforum unentschieden gegenüber. Eine 2. Gesamtschule im Bergheimer Norden wird hingegen ebenso unterstützt wie der Einsatz von Schulsozialarbeitern an allen Schulen.

7.1.7 Sport

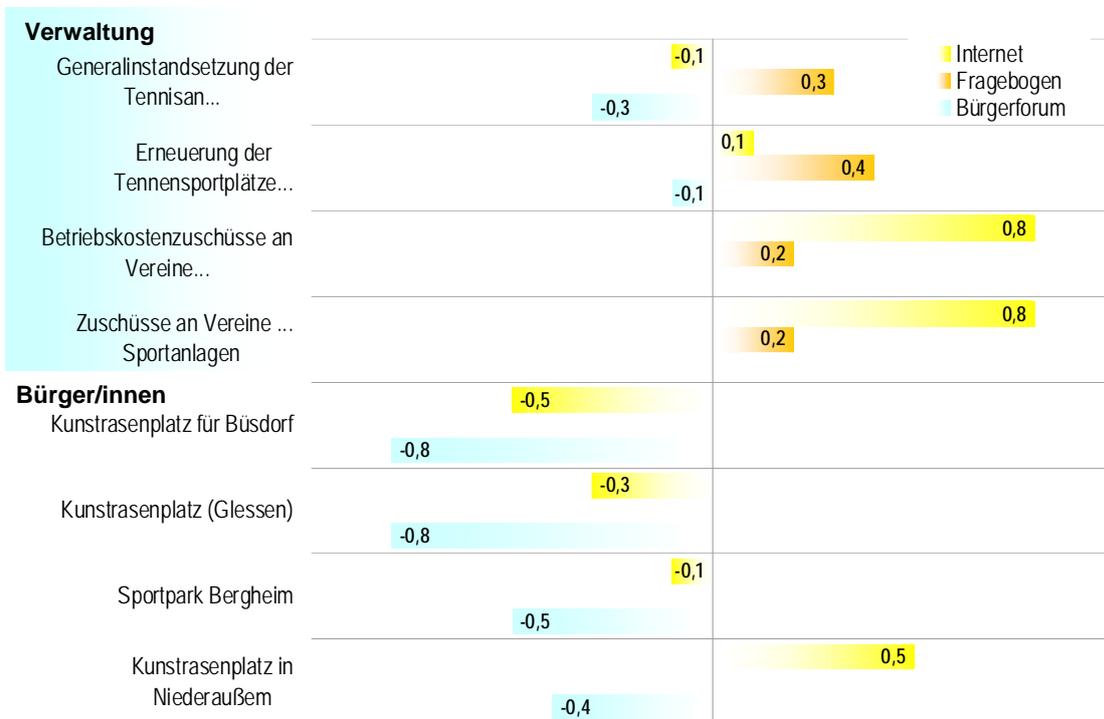


Abb. 24: Bewertungen der Vorschläge zum Sport (Internet, Fragebogen, Bürgerforum)

Die „Betriebskostenzuschüsse an Vereine“ und die „Zuschüsse an Vereine für Sportanlagen“ werden im Internet klar und im Fragebogen eher schwach unterstützt.

Eher unentschieden werden die „Erneuerung der Tennensportplätze“ und die „Generalinstandsetzung der Tennisanlagen“ beurteilt. Hier zeigt sich eine deutliche Differenz zwischen den ablehnenden Stimmen im Bürgerforum und der Zustimmung im Fragebogen.

Die Bürgervorschläge zu den Kunstrasenplätzen in Büsdorf, Glessen, Niederaußem oder im Sportpark Bergheim werden fast durchweg und im Bürgerforum deutlich abgelehnt. Eine Ausnahme bildet die Internetbewertung zum Kunstrasenplatz in Niederaußem. Hier kann vermutet werden, dass ein lokaler Sportverein es geschafft hat, viele Personen zu einer Ja-Stimme zu bewegen. Aber auch im Bürgerforum fällt die Ablehnung hier am geringsten aus, so dass vielleicht ein höherer Handlungsbedarf gesehen wird.

7.1.8 Steuern

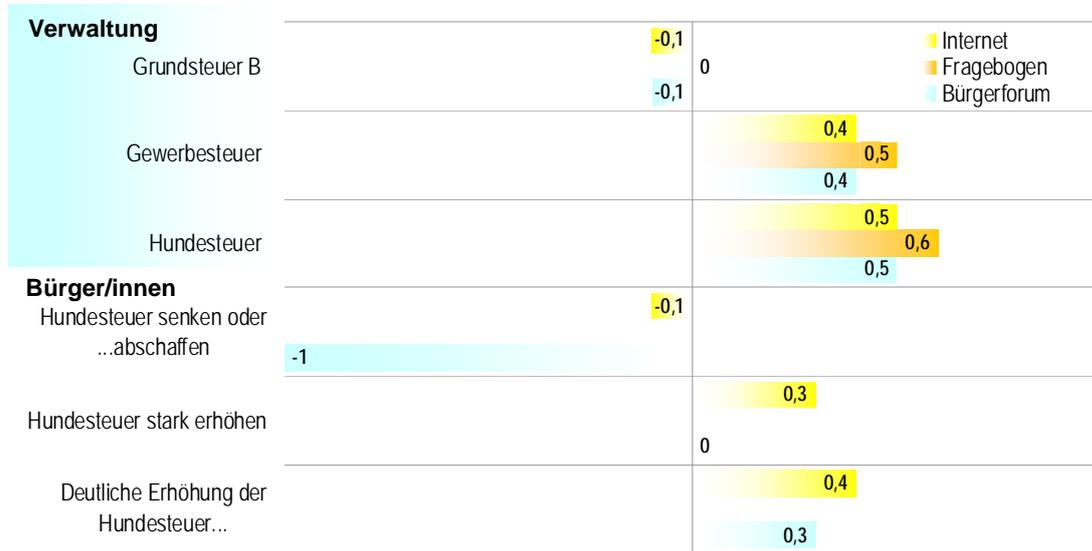


Abb. 25: Bewertungen der Vorschläge zu Steuern (Internet, Fragebogen, Bürgerforum)

Eine Anhebung der Gewerbe- und Hundesteuer wird in allen drei Medien gut geheißen. Dem Gegenvorschlag einer Senkung oder Abschaffung der Hundesteuer wird im Bürgerforum eine deutliche Absage erteilt.

Die Erhöhung der Grundsteuer B wird hingegen insgesamt unentschieden bewertet.

7.1.9 Verkehr



Abb. 26: Bewertungen der Vorschläge zum Verkehr (Internet, Fragebogen, Bürgerforum)

Der Verwaltungsvorschläge hinsichtlich des Verkehrs werden je nach Medium leicht bis stark befürwortet.

Der Bürgervorschlag, in allen Stadtteilen Parkgebühren einzuführen, wird sowohl im Internet als auch auf dem Bürgerforum deutlich abgelehnt. Die Verlängerung der freien Parkzeit von 15 auf 30 Minuten wird im Internet deutlich unterstützt; im Bürgerforum hingegen fast ebenso deutlich abgelehnt. Ein ähnliches Bild zeigt sich bei den Nachtbussen am Wochenende. Hier kann vermutet werden, dass im Internet vor allem potentiell Nutzende den Vorschlag unterstützt haben. Insofern scheint es hier einen Bedarf zu geben.

7.1.10 Wirtschaftsförderung

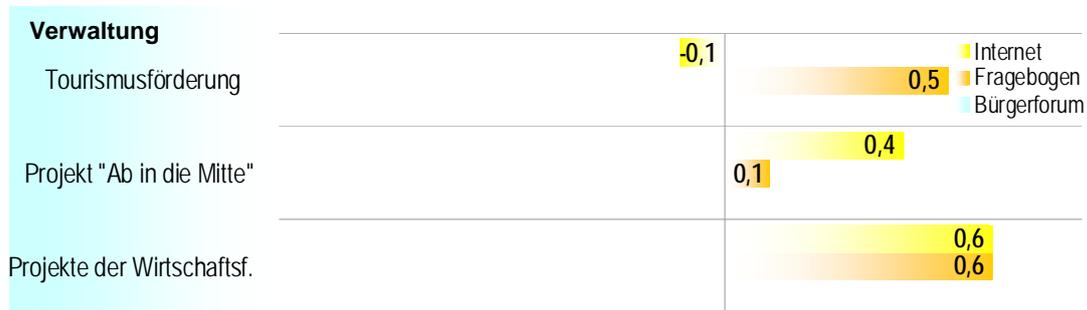


Abb. 27: Bewertungen der Vorschläge zur Wirtschaftsförderung (Internet, Fragebogen)

Den Vorschlägen zur Wirtschaftsförderung begegnen die Beteiligten insgesamt eher unterstützend. Deutlich werden die Ausgaben für „Projekte der Wirtschaftsförderung“ befürwortet, sowohl im Internet als auch im Fragebogen. Das Projekt „Ab in die Mitte“ wird im Internet eher unterstützt, im Fragebogen unentschieden bewertet. Bei der Tourismusförderung ist dies genau anders herum.

7.1.11 Zusätzliche Vorschläge

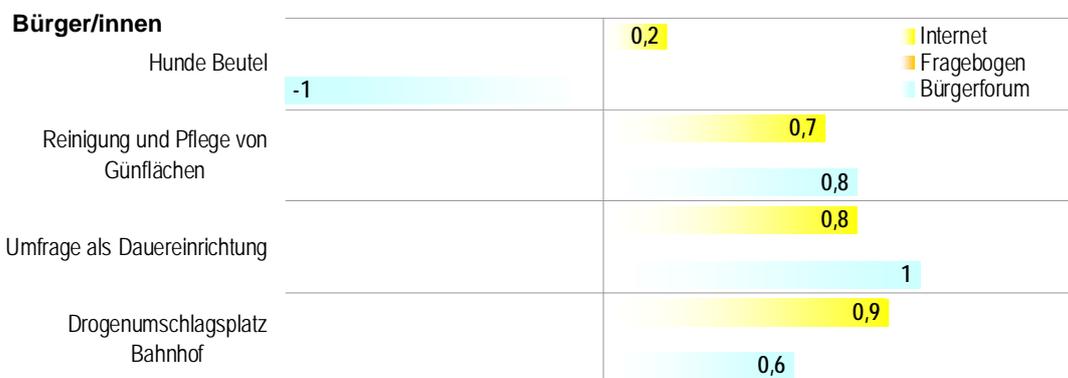


Abb. 28: Bewertungen der Vorschläge zu zusätzlichen Themen (Internet, Fragebogen)

Deutlich positive Voten gab es dafür, den Drogenumschlagplatz am Bahnhof stärker zu kontrollieren. Auch sollte die Umfrage als Dauereinrichtung etabliert werden. Der Reinigung und Pflege von Grünanlagen sollte regelmäßiger erfolgen.

Der Einrichtung von Stationen mit Hundebügeln, mit denen Hundekot entsorgt werden kann, wird im Bürgerforum eine deutliche Absage erteilt, während die Beteiligten aus dem Internet hier eher unentschieden waren.